

PERSPEKTIVEN

Jahresbericht 2025



PERSPEKTIVEN

Inhaltsverzeichnis

Vorwort des Vorstandsvorsitzenden	6
Bericht des Präsidiums	10
Vereinsorgane des KfH	12
Das KfH auf einen Blick	14

Umfassende nephrologische Versorgung erwachsener Patientinnen und Patienten in den KfH-Zentren

Patientinnen und Patienten in den KfH-Sprechstunden	18
Anteil der KfH-Patientinnen und -Patienten mit Nierentransplantation	20
KfH-Dialysepatientinnen und -patienten	21
Entwicklung der KfH-Dialysepatientinnen und -patienten	22
Altersdurchschnitt der KfH-Dialysepatientinnen und -patienten	24
Alter der KfH-Dialysepatientinnen und -patienten bei Erstdialyse	25

Kindernephrologische Versorgung in den KfH-Zentren für Kinder und Jugendliche

Junge Patientinnen und Patienten in den KfH-Sprechstunden	28
Junge KfH-Dialysepatientinnen und -patienten	30
Alter der jungen KfH-Dialysepatientinnen und -patienten	31

Forschung und Engagement für nierenkranke Menschen

Behandlungsqualität und -sicherheit	34
Heimdialyse. Aus Überzeugung.	36
Wissenschaftliche Studien	37
KfH-Stiftung Präventivmedizin	39
Arbeitssicherheit, Hygiene, Umwelt	40
Digitale Zukunft: Mehr Effizienz, Stabilität und Sicherheit	41
Nephrologie im Dialog – Veranstaltungen und Austausch	42
Neue Medienangebote für Patientinnen und Patienten	44
Wir feiern Jubiläum	47

Aus der Zentrumslandschaft

Veränderungen in den KfH-Zentren	50
Bauen im KfH	52

Arbeiten im KfH

Beschäftigte im KfH	56
Auszubildende im KfH	58
Fort- und Weiterbildung im KfH-Bildungszentrum	61

Bilanz und Ergebnisrechnung

Bilanz zum 31. Dezember 2025	66
Ergebnisrechnung	68
Jahresvergleich 2025/2024	70

Vorwort des Vorstandsvorsitzenden

Nach beinahe 13 Jahren als Vorstandsvorsitzender habe ich Ende März 2026 meine Aufgabe weitergegeben und blicke mit großer Dankbarkeit und auch einem gewissen Stolz zurück. Vor sieben Jahren konnten wir unser 50-jähriges Jubiläum feiern. Ein Meilenstein nicht nur für das KfH, sondern auch für die Behandlung nierenkranker Menschen in Deutschland. Zum 55-jährigen Bestehen im Jahr 2024 war unsere Kernbotschaft: Unsere Identität hat Geschichte und Zukunft. Aus einem mutigen Dialysepionier ist ein fester Bestandteil des deutschen Gesundheitswesens geworden. Einige Meilensteine dieser Entwicklungen teile ich gerne im Rückblick mit Ihnen.

Ein Jahr voller Entwicklungen und Perspektiven

Erlauben Sie mir dabei zunächst einen kurzen Blick auf das vergangene Jahr: 2025 war geprägt von Herausforderungen, die neue Blickwinkel erfordert haben. Trotz der schwierigen Aufgaben war es ein gutes Jahr: Zum vierten Mal in Folge liegt ein positives Jahresergebnis vor, und das KfH steht wirtschaftlich weiterhin solide da. Der vorliegende Jahresbericht geht detailliert auf das Geschäftsjahr 2025 ein und zeigt vor dem Hintergrund der komplexen politischen, ökonomischen und medizinischen Veränderungen Entwicklungen und Perspektiven für eine qualitativ hochwertige und effiziente Gesundheitsversorgung nierenkranker Menschen auf.

Von der Dialyse zur umfassenden nephrologischen Versorgung

Ein solcher Erfolg, wie wir ihn heute sehen, kommt nicht von ungefähr. Er wurde über Jahre entwickelt. So hat das KfH seine besondere Kompetenz in der Behandlung chronisch nierenkranker Menschen nachhaltig und konsequent ausgebaut und sich zum nephrologischen Gesamtversorger entwickelt. Durch die Erweiterung des Versorgungsauftrags im Bundesmantelvertrag im Jahr 2014 erhielten wir die Möglichkeit, Patientinnen und Patienten bereits in frühen Krankheitsstadien präventiv zu begleiten. Welchen Stellenwert die Prävention heute im KfH hat, zeigt sich auch anhand der Zahlen: 2025 stieg erneut die Zahl der Patientinnen und Patienten in unseren nephrologischen Sprechstunden, während die Zahl der auf die Dialysebehandlung angewiesenen Menschen weiter zurückging. Die gelungene Entwicklung zum nephrologischen Gesamtversorger war ein Meilenstein, den wir gemeinsam erreicht haben, und er ist das Ergebnis einer in die Zukunft gerichteten Behandlungsstrategie. Unsere Verantwortung ist die frühzeitige nephrologische Behandlung, die eine Nierenersatztherapie verhindert oder zumindest so lange wie möglich verzögert. Darauf setzen wir auch in der Zukunft.

Heimdialyse – Weg in die Zukunft

Das Ergebnis dieser Entwicklung ist die erfreuliche Tatsache, dass wir in Deutschland führend sind im Bereich der Heimdialyse. Wir verfügen heute wie bereits seit unserem Ursprung über eine besondere Expertise in diesem traditionellen und genauso zukunftsweisenden Behandlungsverfahren. Seit mehr als einer Dekade blicken wir im KfH noch intensiver auf unsere Wurzeln in der Heimdialyse und wollen diese Behandlungsform noch stärker etablieren, denn sie ist eine adäquate Antwort auf vorhersehbare Entwicklungen. Sie passt zu den individuellen Bedürfnissen nach mehr Flexibilität und damit mehr Lebensqualität der Patientinnen und Patienten, hat einen besseren ökologischen Fußabdruck und ist weniger personalintensiv als die Behandlung im Zentrum. Damit begegnet sie dem zunehmenden Fachkräftemangel im Gesundheitswesen. Auch wohnortnahe Behandlung ist mit Heimdialyse gewährleistet. Und die Dialyse zu Hause hilft uns dabei, Dialyse insgesamt neu- bzw. weiterzudenken. Sie ist Vorreiter beim Einsatz neuer digitaler Unterstützungs-Tools genauso wie bei der Erprobung neuer, kleinerer, mobiler und wassersowie energiesparender Dialysetechnik. Hierzu präsentiert der Kölner Heimdialysekongress des KfH alle zwei Jahre die modernsten Entwicklungen und zeigt sogar international Perspektiven auf. Dass die Heimdialyse in Deutschland durch neue Kostenpauschalen nun stärker gefördert wird, um die Eigenverantwortung der Betroffenen zu unterstützen, ist letzten Endes auch ein Ergebnis gemeinsamer Bemühungen auf den verschiedensten Ebenen.

Qualität durch Forschung

Diese Entwicklung zu mehr Eigenverantwortung der Patientinnen und Patienten kann nur erfolgreich sein, wenn das KfH seine Aufgaben mit dem Anspruch nach höchster Qualität und wissenschaftlich fundierter Expertise leistet. Daher gestalten wir die Qualitätsstandards in der Nephrologie aktiv mit und treiben durch wissenschaftliche Studien die Entwicklung innovativer Behandlungsmethoden voran. Gemeinsames Wirken von Forschung, Medizintechnik und Nephrologie hat entscheidend geholfen, die Lebensqualität von chronisch nierenkranken Menschen zu verbessern. Beispielhaft sei die 2005 gegründete KfH-Stiftung Präventivmedizin genannt, die gezielt patientenorientierte Forschung unterstützt und hochrangige wissenschaftliche Publikationen mit wichtigen Erkenntnissen ermöglicht hat. Auch unser eigenes Qualitätssicherungsverfahren „Qualität in der Nephrologie“ (QiN) zielt seit mehr als 25 Jahren auf die Erforschung und Verbesserung der Behandlung von chronisch nierenkranken Menschen ab. Dafür sind Behandlungsdaten zehntausender Patientinnen und Patienten

elektronisch erfasst. Es handelt sich um das größte Register mit Daten nierenkranker Menschen in Deutschland. Mit einem Anteil von mehr als 20 Prozent auf dem Dialysesektor verfügt das KfH für die Forschung und Weiterentwicklung der Nephrologie über einen riesigen Datenschatz.

Politische Erfolge für Versorgungssicherheit

Dieses größte Register von nierenkranken Menschen in Deutschland spielte ebenfalls eine wesentliche Rolle bei den so wichtigen und erfolgreichen Vergütungsverhandlungen der vergangenen Jahre: Die von uns bereitgestellten umfangreichen Daten bildeten für die verantwortlichen Gremien von Kassenärztlicher Bundesvereinigung und GKV-Spitzenverband zuletzt wichtige Entscheidungsgrundlagen: Zunächst für die 2023 erstmals seit 20 Jahren erhöhten Dialysepauschalen, dann für deren 2025 erreichte Dynamisierung ab dem Jahr 2026. Die Dynamisierung ist ein wichtiger Schritt, um der Kostenentwicklung im ambulanten Bereich auch in der Dialyse gerecht zu werden und die Planungs- und damit Versorgungssicherheit zu erhöhen. Hier zeigte sich neben der Bedeutung aussagekräftiger Daten auch der Wert eines starken, gemeinsamen Auftritts. Die im Mai 2025 erfolgte bedeutsame Verbesserung für die nephrologische Versorgung haben wir im Schulterschluss – kollegial und konstruktiv – mit dem Berufsverband der Nephrologinnen und Nephrologen in Deutschland (DN) e.V. und der PHV – Der Dialysepartner Patienten-Heimversorgung erreicht.

Herzensangelegenheit Kindernephrologie

In unserem ganzheitlichen nephrologischen Verständnis ist die enge Anbindung der Kindernephrologie eine besondere Herzensangelegenheit des KfH und für mich auch eine besonders persönliche. Unsere 17 Nierenzentren für Kinder und Jugendliche leisten eine hervorragende Arbeit und verbinden medizinische Behandlung mit psychosozialer Unterstützung. Unser Transferprogramm „endlich erwachsen“ und die Kooperationen mit dem Rehabilitationszentrum Ederhof in Österreich sowie der Kinderhilfe Organtransplantation e. V. ergänzen dies zu einem mehrdimensionalen Netzwerk. Damit steht die Kindernephrologie auf einem stabilen Fundament – fachlich wie menschlich.

Belastbar und flexibel in der Krise

Dieser gemeinsam erreichte Fortschritt in der Nephrologie wurde nicht selten unter extrem erschwerten Rahmenbedingungen erzielt. Ich erinnere nur noch einmal an die Coronapandemie, von der die Welt im Jahr 2020 überrascht worden ist. In dieser Zeit wurde unser KfH-Krisenmanagement auf eine harte Probe gestellt und hat sich schließlich



bewährt. Zentrale Organisationseinheiten und unsere Zentren haben gemeinsam sichergestellt, dass auf das Infektions- und Impfgeschehen stets zeitnah und angemessen reagiert werden konnte und die bestmögliche Behandlung und Sicherheit der Patientinnen und Patienten jederzeit gewährleistet war. Diese Stabilität war das Verdienst aller Mitarbeitenden. An vielen Stellen konnten wir uns hier als Taktgeber der deutschen nephrologischen Versorgung beweisen. Damals wurde deutlich, welchen Vorteil unsere bereits ausgeprägte dezentrale Organisationsstruktur bot. Die entscheidende Schutzarbeit wurde in den Regionen, vor Ort in den Zentren geleistet. Sehr beeindruckt hat mich der Umgang unserer Behandlungsteams mit der Coronapandemie: Jede und jeder hat mitgearbeitet, Klagen und Sorgen traten von heute auf morgen in den Hintergrund.

Viele weitere Ereignisse verlangten in den letzten Jahren von uns allen Standhaftigkeit, Professionalität und Flexibilität: Die Coronapandemie forderte die Versorgungssicherheit heraus, belastete die Behandlungsteams und erforderte ein gutes Krisenmanagement. Der Krieg in der Ukraine brachte plötzlich viele neue Patientinnen und Patienten. Die Energiekrise führte zu steigenden Kosten und wichtigen, weitblickenden Entscheidungsaufgaben, schließlich machten Extremwetterereignisse den raschen Schutz unserer kritischen Infrastruktur nötig. All das wurde mit großem Erfolg bewältigt. Die Behandlung der Patientinnen und Patienten war zu keiner Zeit in Gefahr, die hohe Qualität der Versorgung wurde jederzeit aufrechterhalten. Wir haben gezeigt, dass wir in der Lage sind, Krisen zu bewältigen.

Europäische Perspektiven für die Nephrologie

Und wie wollen wir in Zukunft mit solchen Krisen umgehen? Müssen wir bei allen internationalen Verflechtungen nicht noch stärker über unseren deutschen Tellerrand hinaussehen? Ich denke ja. Denn obwohl das KfH ausschließlich in Deutschland tätig ist, bin ich fest überzeugt: Gemeinsam lassen sich die ökonomischen und ökologischen Herausforderungen für die nephrologische Versorgung für die Zukunft aus einer europäischen Perspektive besser bewältigen. Seit 2023 sind wir Mitglied der European Kidney Health Alliance (EKHA). Die EKHA fokussiert das Ziel, in der europäischen Politik ein stärkeres Bewusstsein für die Auswirkungen chronischer Nierenerkrankungen zu schaffen, um durch Investition in Versorgung, Entwicklung und Forschung die Lebensqualität und Behandlungsergebnisse für chronisch nierenkranke Menschen zu verbessern.

Hoffnung bei der Organspende

Und noch etwas können wir in Deutschland von Europa lernen: einen besseren Umgang mit dem Thema Organspende, das seit jeher für das KfH ein besonderes Anliegen ist. Die Gründung der Deutschen Stiftung Organtransplantation steht hierfür exemplarisch. Die leicht gestiegenen Zahlen für 2025 sind zwar ein kleiner Hoffnungsschimmer, ein anderer ist die Gesetzesnovelle für die sogenannte Überkreuz-Lebendspende, um mehr Menschen auf der Warteliste die Nierentransplantation zu ermöglichen. Hoffnung macht zudem die erfolgreich etablierte und zu Jahresbeginn 2026 eingeführte Maschinenperfusion für Spendernieren. Dank dieser Technologie, die dem schonenden Transport von Spendernieren vom Entnahmeort in das jeweilige Transplantationszentrum dient, sollen mehr Spendernieren transplantiert werden können. Dennoch, um die Situation der Organspende in Deutschland für die Patientinnen und Patienten auf der Warteliste zu verbessern, sind strukturelle Veränderungen notwendig.

Geschäftsfeldentwicklung mit Ausblick

Erlauben Sie mir nach diesem Rückblick nun einen Ausblick in die Zukunft: Die Entwicklung des KfH zum nephrologischen Gesamtversorger hat in den vergangenen Jahren zu einer ebenso folgerichtigen wie notwendigen Erweiterung unseres Geschäftsfeldes geführt, um eine ganzheitliche Rundum-Versorgung nierenkranker Menschen frühzeitig zu gewährleisten. Heute umfasst unser Versorgungsansatz zunehmend auch Schnittstellen zu verbundenen Fachrichtungen der Inneren Medizin sowie weiteren präventiven Konzepten. Die engere Zusammenarbeit mit Hausärztinnen und Hausärzten stärkt nicht nur die Früherkennung nephrologischer Risiken, sondern ermöglicht uns auch, Patientinnen und Patienten noch früher und bereits deutlich vor einer schwerwiegenden Nierenerkrankung kontinuierlich zu begleiten und zu schützen. Damit entwickeln wir unser Geschäftsfeld im Sinne moderner, interdisziplinärer Gesundheitsversorgung weiter. Die umfassende, über nephrologische Belange hinausgehende ambulante Versorgung der chronisch nierenkranken Patientinnen und Patienten wird die Zukunft des KfH bestimmen.

Gemeinnützigkeit als tragende Säule

Bei dieser Perspektive sollten wir besonders wertschätzen, was uns auch in Zukunft in besonderer Weise ausmachen sollte: die gemeinnützige Ausrichtung als die tragende Säule des KfH. Sie sollte auch künftig das Verhalten des

Unternehmens bestimmen. Damit übernimmt das KfH eine hohe Verantwortung und eine besondere Rolle im Gesundheitswesen. Unsere Gemeinnützigkeit ermöglicht eine Ausrichtung und Flexibilität, die den kranken Menschen zugutekommt. So finden humane Grundsätze und fachliche Kompetenz zusammen, was eine medizinisch-ganzheitliche Betreuung garantiert. Gemeinnützigkeit schafft Vertrauen, weil unser Blick nicht gewinnorientiert ausgerichtet ist. Unser oberstes Gebot im KfH ist die für unsere Patientinnen und Patienten bestmögliche Behandlungsform; alle erwirtschafteten Mittel fließen dorthin.

Arbeitgeber KfH: Mensch im Mittelpunkt

Zusammenfassend lässt sich sagen: Wir haben eine bewegende Zeit gemeistert und stehen vor großen Herausforderungen.

Daher erlauben Sie mir an dieser Stelle, den vielleicht wichtigsten Erfolgsfaktor noch einmal ganz besonders zu betonen: die Menschen, die bei uns arbeiten. Sie sind das KfH. Mit unserer im Jahr 2025 gestarteten multimedialen Arbeitgeberkampagne „Dafür stehen wir“ haben wir dies besonders akzentuiert. Die mit dem Deutschen Agenturpreis 2025 ausgezeichnete Kampagne wurde in Zusammenarbeit mit Mitarbeitenden aus allen Berufsgruppen entwickelt. Ihre authentischen Bilder gaben der Kampagne das Gesicht. Die Kampagne wurde vor dem Hintergrund des demografisch bedingten Fachkräftemangels gestartet und hat zum Ziel, für eine der vielen anspruchsvollen Tätigkeiten in den deutschlandweit rund 200 Zentren und der Zentrale in Neu-Isenburg Menschen zu gewinnen. Seit 2025 ist das KfH auch als familienfreundlicher Arbeitgeber mit dem „audit berufundfamilie“ zertifiziert. Die Vereinbarung von Beruf, Familie und Privatleben ist in unserer Unternehmensstrategie verankert. Die damit verbundenen neuen Arbeitsmodelle und Weiterbildungsoptionen sind wichtig, um auch zukünftig die qualitativ hohe Versorgung der Patientinnen und Patienten sicherzustellen. Bei der Zukunftsorientierung helfen uns künftig auch digitale Tools und KI-Programme, die zügig auf den Weg gebracht werden müssen.

Zum Abschied

Für mich persönlich stand 2025 im Zeichen der Perspektiven und des Übergangs. Mein Nachfolger, Prof. Dr. iur. Christian Höftberger, hat im April 2026 die Funktion als Vorstandsvorsitzender übernommen. Ich bin überzeugt, dass er zusammen mit meinen langjährigen Vorstandskollegen, Herrn Thorsten Ahrend und Herrn Prof. Dr. med.

Michael Masanneck, das KfH in den kommenden Jahren sicher und vorausschauend führen wird.

Dass die Nephrologie zu meiner Leidenschaft geworden ist und ich 1985 nach dem Studium nicht Landarzt geworden bin, verdanke ich meinem Lehrer und Mentor Prof. Dr. med. Bernd Grabensee, der dem KfH stets sehr eng verbunden war und mich fachlich wie menschlich geprägt hat. Auch ich werde der Nephrologie weiterhin sehr eng verbunden bleiben. So schließt sich für mich ein Kreis, in dem die Nephrologie nicht nur mein berufliches Zuhause geworden ist, sondern auch der Kompass, der mich bis heute leitet.

Zum Abschluss meiner Einleitung zu diesem Jahresbericht möchte ich mich von Herzen bei den Menschen bedanken, die das KfH geprägt und mich auf meinem langen Weg begleitet und unterstützt haben. Ich danke den Mitgliedern, dem Präsidium sowie dem Ärztlichen Beirat und allen meinen Vorstandskolleginnen und -kollegen, die mit ihrem Engagement, ihrer Expertise und ihrer Verlässlichkeit wesentlich zur erfolgreichen Arbeit des KfH beigetragen haben. Mein besonderer Dank gilt den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die sich im KfH für die gemeinsame Sache oftmals mit vorbildlichem und selbstlosem Einsatz engagiert haben. Ihnen allen wünsche ich alles Gute und vor allem beste Gesundheit. Für das KfH wünsche ich mir, dass es weiterhin standhaft und konsequent die Interessen und Bedürfnisse der Patientinnen und Patienten in den Mittelpunkt seiner Arbeit stellt.



Prof. Dr. med. Dieter Bach
Vorstandsvorsitzender bis 31. März 2026

Bericht des Präsidiums

Nach § 11 der Satzung bestellt und überwacht das Präsidium den Vorstand. Das Präsidium vertritt den Verein gegenüber dem Vorstand. Es wählt auch den Abschlussprüfer.

Ihrem Satzungsauftrag entsprechend, haben das Präsidium und seine Ausschüsse (Prüfungs- und Personalausschuss) in der Zeit vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 insgesamt vierzehn Sitzungen abgehalten. Darüber hinaus hat das Präsidium in diesem Zeitraum auf Antrag des Vorstands aus Gründen der Eilbedürftigkeit in zustimmungspflichtigen Angelegenheiten schriftliche Abstimmungen durchgeführt. Die Mitglieder des Präsidiums, insbesondere der Vorsitzende des Präsidiums und sein Stellvertreter haben dem Vorstand auch außerhalb von Sitzungen beratend zur Seite gestanden.

In den Prüfungsausschusssitzungen sind insbesondere der Finanz- und Investitionsplan des KfH, die Jahresabschlüsse sowie die Prüfungsberichte der vom Präsidium gewählten Wirtschaftsprüfungsgesellschaft und schließlich die vom Vorstand eingebrachten Planungen und zustimmungsbedürftigen Geschäfte behandelt worden. Der Vorstand erstattete außerdem halbjährlich den Risikobericht. Der Leiter der Revision berichtete über die Prüfungsplanung und die wesentlichen Ergebnisse seiner Feststellungen aus vorangegangenen Prüfungen. Neben dem Prüfungsausschuss hat das Präsidium einen Personalausschuss gebildet, in dem Vorstandsangelegenheiten behandelt werden.

Zudem hat das Präsidium dem von ihm geprüften Finanz- und Investitionsplan für das Jahr 2026 zugestimmt und den von der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft PwC geprüften, mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehenen Jahresabschluss zum 31. Dezember 2025 und Lagebericht nach eingehender Prüfung und Beratung mit dem Vorstand festgestellt.

Das Jahr 2025 war von ermutigenden Erfolgen geprägt. Die beschlossenen Vergütungserhöhungen im EBM für 2026 und die Folgejahre sowie die Anhebung der Dialysepauschalen in der privatärztlichen Versorgung markieren wichtige Schritte hin zu einer stabilen Zukunft. Auch die Heimdialyse, für die ebenfalls eine Vergütungserhöhung erreicht wurde, zeigt, wie wir ein strategisch zentrales Thema konsequent voranbringen und unsere Rolle als nephrologischer Gesamtversorger weiter ausbauen. Die steigenden Zahlen der Patientinnen und Patienten in unseren Sprechstunden und die damit verbundene Präventionsarbeit unterstreichen die hohe Qualität unserer Leistungen. Auch unsere Kampagne zur Personalgewinnung trägt dazu bei, das KfH als attraktiven Arbeitgeber im Gesundheitswesen noch sichtbarer zu machen.

2025 war zugleich ein Jahr voller Veränderungen und Herausforderungen – ein Jahr, das uns erneut vor Augen geführt hat, wie dynamisch sich das Gesundheitswesen weiterentwickelt. Der demografische Wandel, der zunehmende Fachkräftemangel und die Potenziale der Digitalisierung prägen unser Handeln stärker denn je. Zugleich hat sich gezeigt, wie bedeutsam es ist, diesen Entwicklungen mit Mut, Klarheit und Zuversicht zu begegnen. Gemeinsam haben wir bewiesen, dass wir auf Veränderungen nicht nur reagieren, sondern sie auch als Antrieb nutzen, um das KfH weiter zu stärken und zukunftssicher aufzustellen.

Dieser Jahresbericht steht unter dem Leitmotiv „Perspektiven“. Es beschreibt treffend, worauf es in Zeiten des Wandels ankommt: Chancen zu erkennen, Orientierung zu geben und gemeinsam neue Wege zu gehen. Die Entwicklungen der vergangenen Jahre haben verdeutlicht, wie notwendig es ist, strategische Perspektiven frühzeitig zu eröffnen und konsequent umzusetzen.

Eine wichtige Weichenstellung hat das Präsidium mit Wirkung zum 1. Oktober 2025 vorgenommen: Herr Professor Dr. iur. Christian Höftberger wurde als neues Mitglied des Vorstands berufen und hat zum 1. April 2026 die Nachfolge von Herrn Professor Dr. med. Dieter Bach als Vorstandsvorsitzender übernommen. Der Gesundheitsökonom und Jurist verantwortet unter anderem das neu geschaffene Ressort „Geschäftsfeldentwicklung“. Ziel ist es, das KfH als ambulanten Leistungserbringer breiter aufzustellen und damit weiterhin nachhaltig im Gesundheitsmarkt zu positionieren.

Ein besonderer Dank des Präsidiums gilt Herrn Professor Dr. med. Dieter Bach, der Ende März nach fast 13 Jahren als Vorstandsvorsitzender in den Ruhestand getreten ist. In diesen Jahren hat er das KfH mit fachlicher Expertise,

vorausschauendem Blick für zukünftige Entwicklungen und großem persönlichem Engagement geprägt. Seine beinahe 30-jährige Verbundenheit mit dem KfH begann mit dem Erwerb der Mitgliedschaft und seiner Tätigkeit als leitender Arzt des KfH-Nierenzentrums Krefeld und hat die Zusammenarbeit mit ihm in besonderer Weise bereichert. Als Vorsitzender des Ärztlichen Beirats hat er von Oktober 2008 bis April 2013 wichtige Impulse gesetzt, ebenso wie von November 2004 bis September 2013 als Leiter der Regionalkonferenz Nordrhein. Wir wünschen ihm alles Gute für seinen neuen Lebensabschnitt.

Die Aufgaben, die vor uns liegen, bleiben anspruchsvoll und verlangen weiterhin gemeinsame Kraft. Unsere Erfolge des vergangenen Jahres verdanken wir den Menschen, die im KfH tagtäglich Verantwortung übernehmen und mit Engagement, Professionalität und Zusammenhalt das Fundament unseres Handelns bilden. Im Namen des gesamten Präsidiums spreche ich ihnen unseren aufrichtigen Dank und unsere höchste Wertschätzung aus – sie machen das KfH zu dem verlässlichen Partner, auf den Patientinnen und Patienten vertrauen.



Prof. Dr. rer. pol. Wolfgang Weiler
Vorsitzender des Präsidiums



Vereinsorgane des KfH

Zum 31. Dezember 2025 hatte das KfH 474 Mitglieder, von denen die meisten Ärztinnen und Ärzte, insbesondere Nephrologinnen und Nephrologen sind.

Der gemeinnützige Verein, der 1969 gegründet wurde, hat seinen Sitz in Neu-Isenburg. Die Mitgliederversammlung, das Präsidium, der Vorstand und der Ärztliche Beirat sind die Organe des Vereins.

Mitgliederversammlung 2025

Am 27. Mai 2025 fand die 56. ordentliche Mitgliederversammlung des KfH in der Zentrale in Neu-Isenburg als Hybridveranstaltung statt. Die Mitgliederversammlung war beschlussfähig, da das notwendige Quorum von einem Viertel deutlich überschritten wurde bzw. entsprechende Stimmrechte übertragen worden waren.

Präsidium, Vorstand und die stellvertretenden Vorsitzenden des Ärztlichen Beirats waren mit einem Teil der Mitglieder vor Ort vertreten. Weitere Mitglieder waren online zugeschaltet. Sie konnten über Chat und Telefon an der Aussprache teilnehmen sowie online ihre Stimme abgeben.

Neues Präsidiumsmitglied gewählt

Mit großer Mehrheit wurde Frau Prof. Dr. med. Miriam Christine Banas (Geschäftsführende Oberärztin der Abteilung für Nephrologie des Universitätsklinikums Regensburg) als neues Präsidiumsmitglied satzungsgemäß bestätigt.



Wir gedenken der in 2025 verstorbenen Mitglieder:

Prof. Dr. med. Walter Schulz
Dr. med. Karla Schmaltz
Dr. med. Detlev Bleyl
Dr. med. Klaus Hällfritsch

Präsidium



**Prof. Dr. rer. pol.
Wolfgang Weiler**
Vorsitzender
Ehem. Vorstandssprecher der
HUK-COBURG Versicherungsgruppe,
Coburg



**Dr. med.
Michael Nebel**
Stv. Vorsitzender
Ehem. Leitender Arzt des
KfH-Nierenzentrums Köln-Merheim



**Prof. Dr. med.
Miriam Christine Banas**
Geschäftsführende Oberärztin der
Abteilung für Nephrologie des
Universitätsklinikums Regensburg



**Prof. Dr. med.
Thomas H. Ittel**
Ehem. Ärztlicher Direktor und
Vorstandsvorsitzender des
Universitätsklinikums Aachen



**Prof. Dr. med.
Markus Ketteler**
Chefarzt der Abteilung für
Innere Medizin und Altersmedizin des
Robert-Bosch-Krankenhauses Stuttgart



Kay Neumann
Rechtsanwalt/Bankkaufmann/Partner,
Fachanwalt für Bank- und
Kapitalmarktrecht, GÖRG Partnerschaft
von Rechtsanwälten mbB, Köln



**Prof. Dr. rer. pol.
Harald Schmitz**
Vorstandsvorsitzender der
SozialBank AG, Köln

Vorstand



**Prof. Dr. med.
Dieter Bach**
Vorstandsvorsitzender
bis 31.3.2026



**Prof. Dr. iur.
Christian Höftberger**
Vorstandsressort
Geschäftsfeldentwicklung
ab 1.10.2025 Mitglied des Vorstands
ab 1.4.2026 Vorstandsvorsitzender



Thorsten Ahrend
Vorstandsressort
Finanzen, Personal, Technik,
Einkauf und Logistik, IT und Bau



**Prof. Dr. med.
Michael Masanneck**
Vorstandsressort
Zentren und Medizin

Ärztlicher Beirat (Vorsitz)



**Dr. med.
Ulrike Bechtel**
Vorsitzende



**Prof. Dr. med.
Andreas Kribben**
Stv. Vorsitzender



**Dr. med.
Georg Strack**
Stv. Vorsitzender

Das KfH auf einen Blick zum 31. Dezember 2025

77.604

Sprechstundenpatientinnen und -patienten
(zum IV. Quartal)

17.372

Dialysepatientinnen und -patienten

156

Nierenzentren

17

Nierenzentren für Kinder und Jugendliche

23

Medizinische Versorgungszentren

7

Logistikzentren

5.841

Beschäftigte



- Nierenzentrum
- Nierenzentrum für Kinder und Jugendliche
- Medizinisches Versorgungszentrum mit Dialyse
- ▲ Medizinisches Versorgungszentrum
- Logistikzentrum

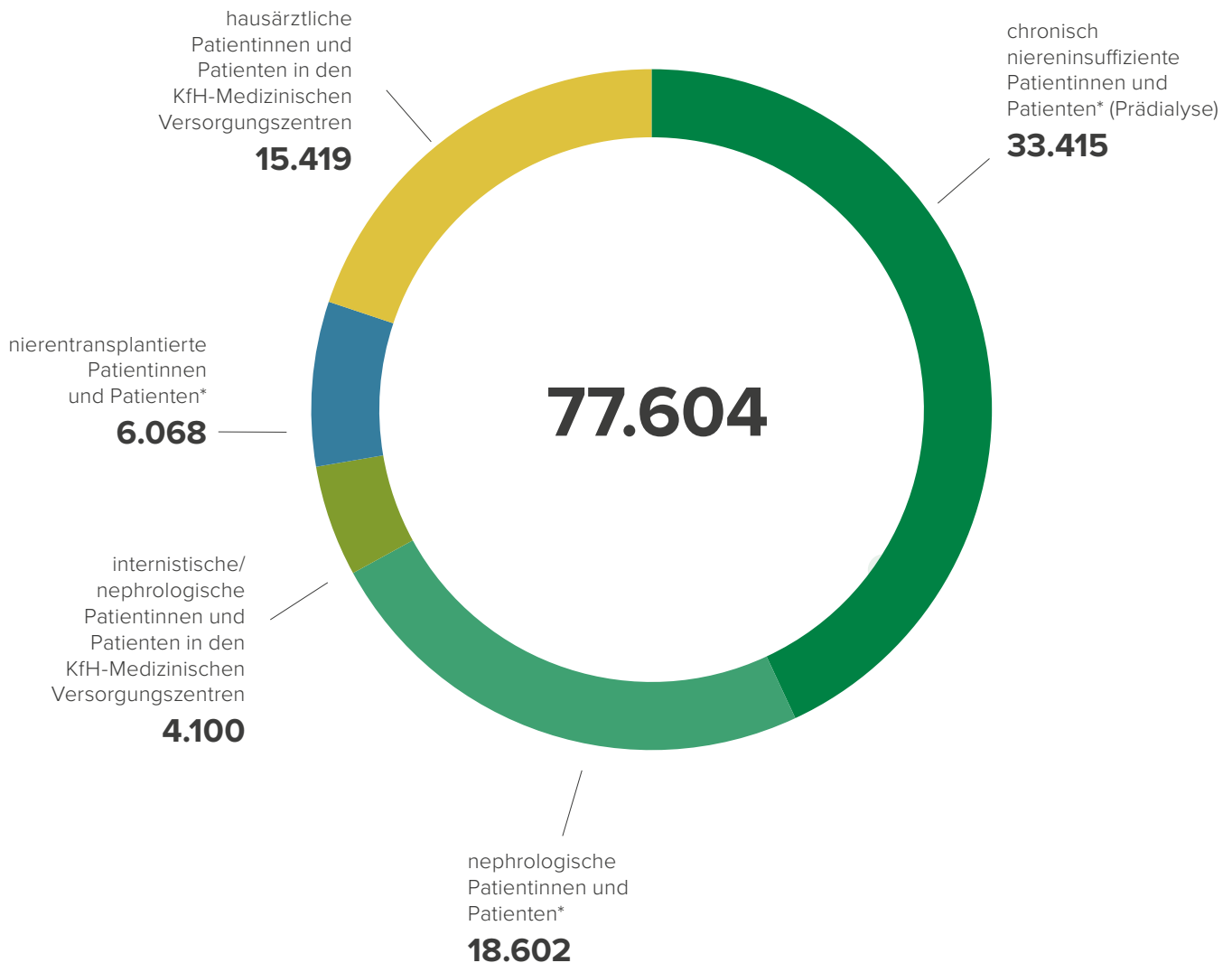




Umfassende nephrologische Versorgung erwachsener Patientinnen und Patienten in den KfH-Zentren

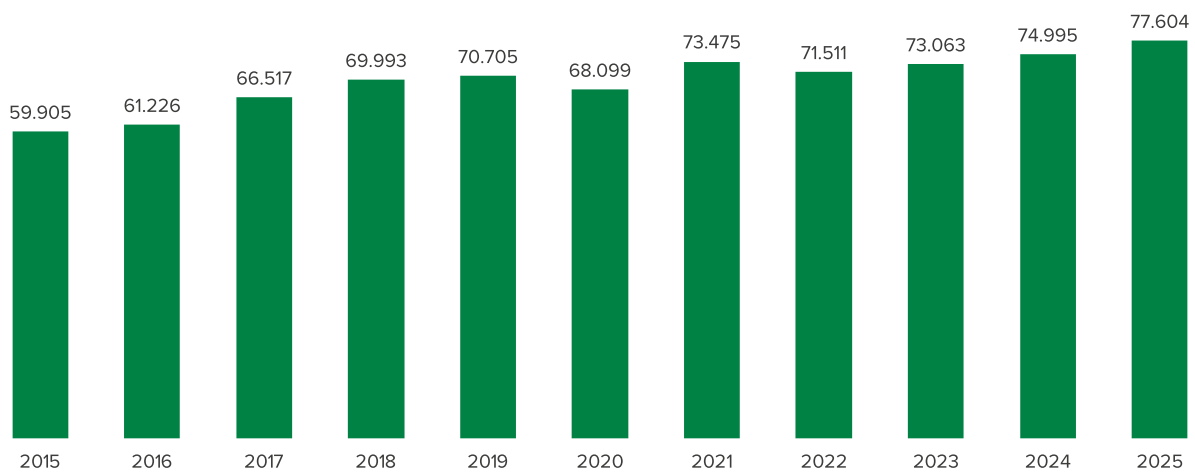
Patientinnen und Patienten in den KfH-Sprechstunden

🕒 Anzahl der Patientinnen und Patienten in den KfH-Sprechstunden 2025 (IV. Quartal)

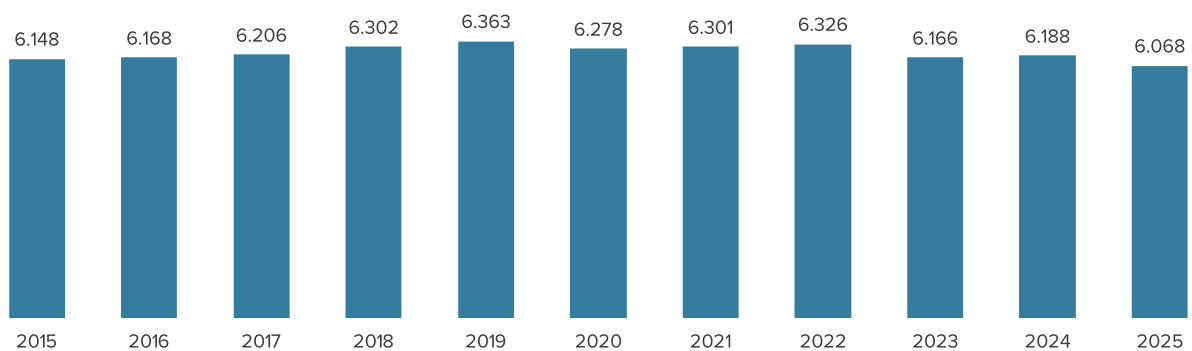


* in den KfH-Nierenzentren und KfH-Medizinischen Versorgungszentren

📈 Entwicklung der Patientinnen und Patienten in den KfH-Sprechstunden 2015 bis 2025 (IV. Quartal)



📈 Entwicklung der Patientinnen und Patienten in der Transplantationsnachsorge 2015 bis 2025 (IV. Quartal)

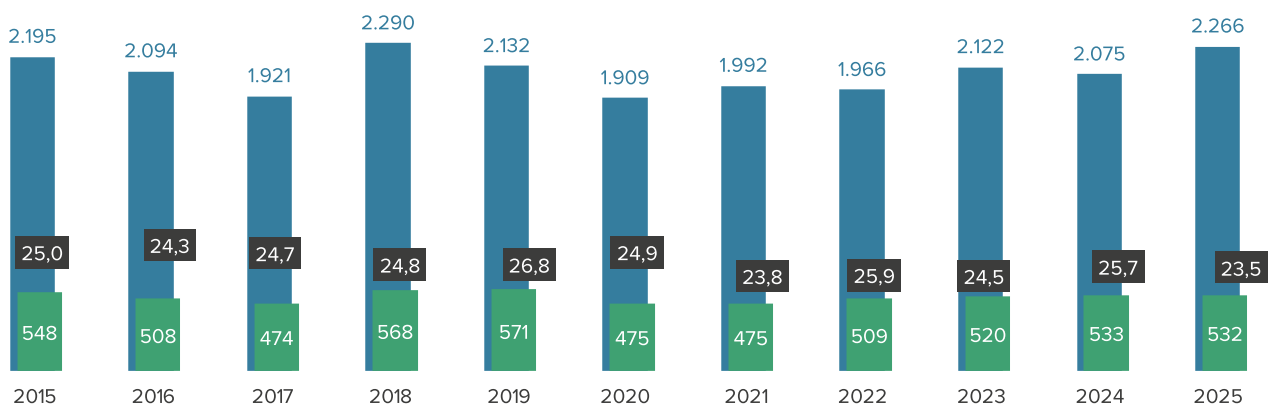


Anteil der KfH-Patientinnen und -Patienten mit Nierentransplantation

Anteil der KfH-Patientinnen und -Patienten an den bundesweit durchgeführten Nierentransplantationen 2025



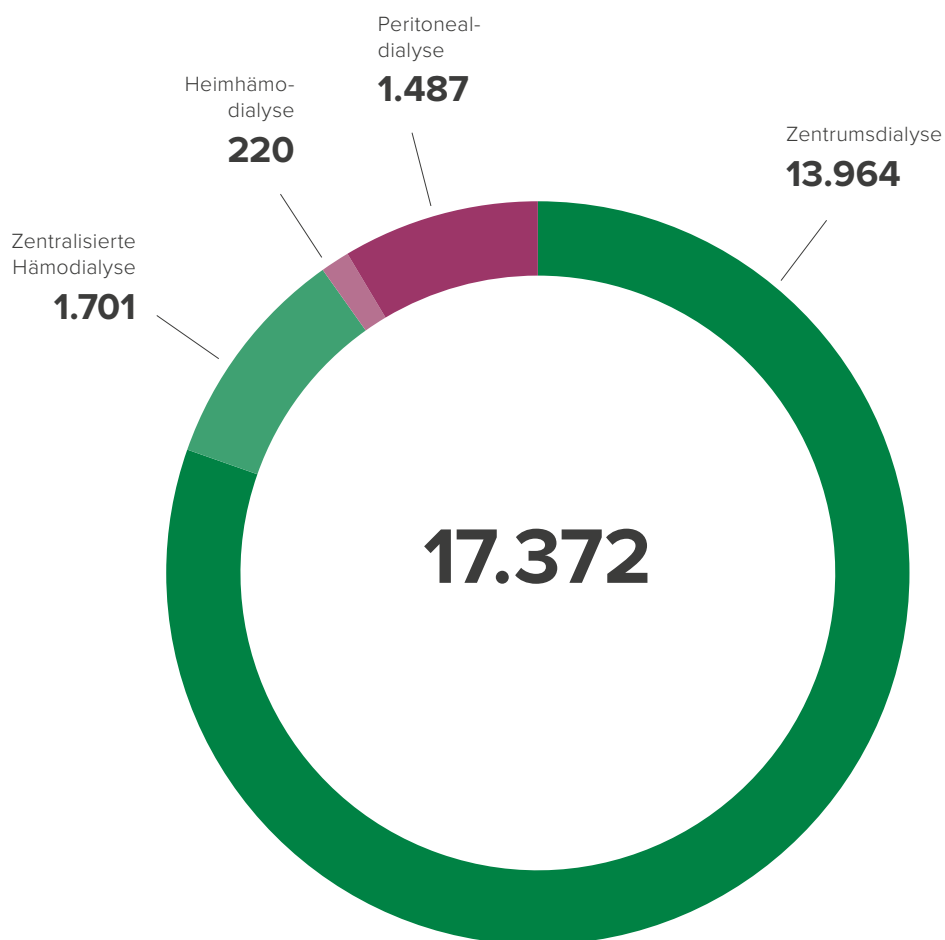
Nierentransplantationen bundesweit und Anteil der KfH-Patientinnen und -Patienten 2015 bis 2025



KfH-Dialysepatientinnen und -patienten

Alle Dialyseverfahren

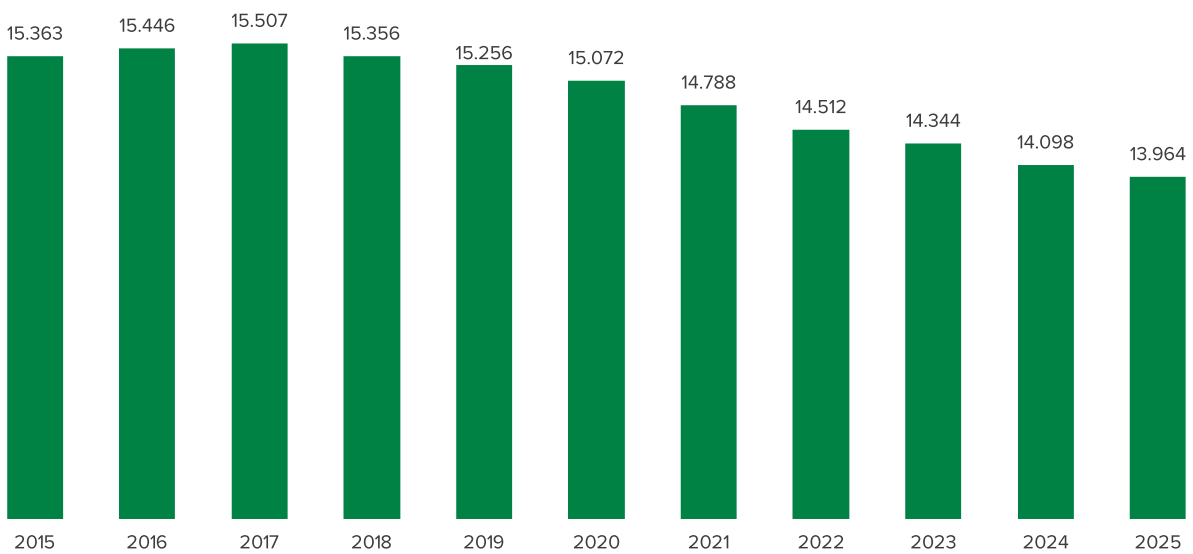
KfH-Dialysepatientinnen und -patienten gesamt / alle Dialyseverfahren 2025



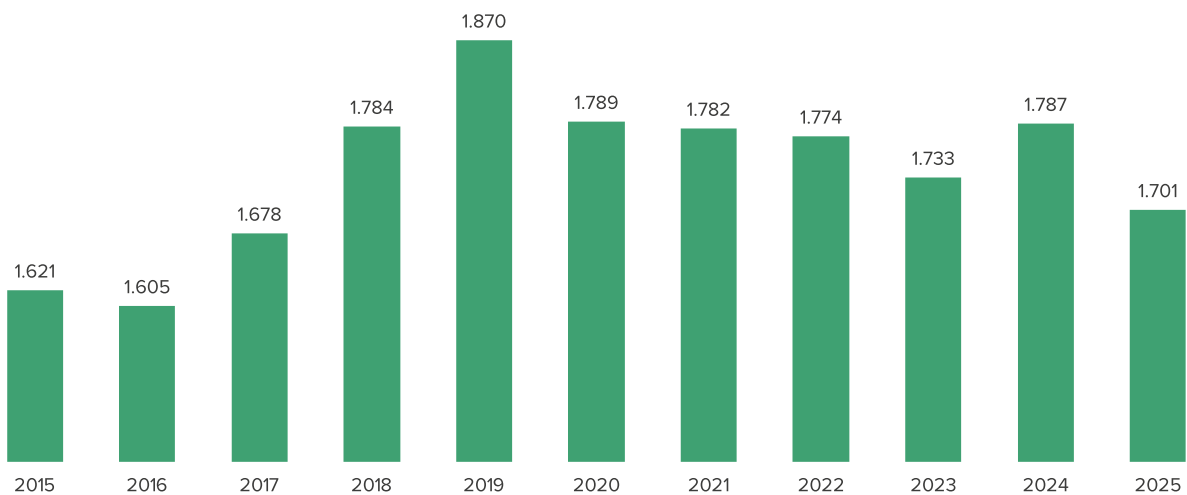
Entwicklung der KfH-Dialysepatientinnen und -patienten

Alle Dialyseverfahren

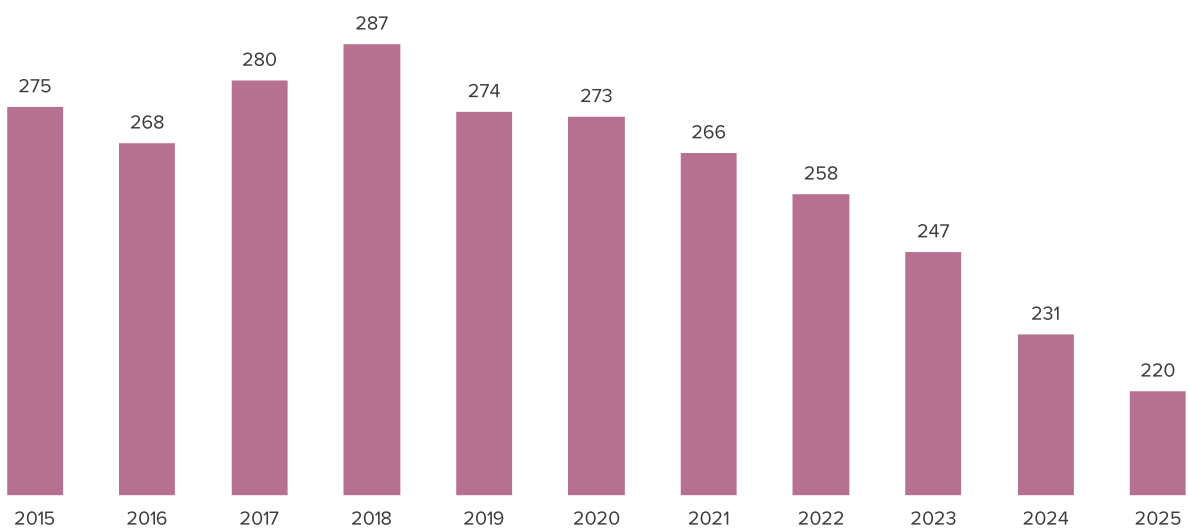
📈 Entwicklung der Zentrumsdialyse 2015 bis 2025



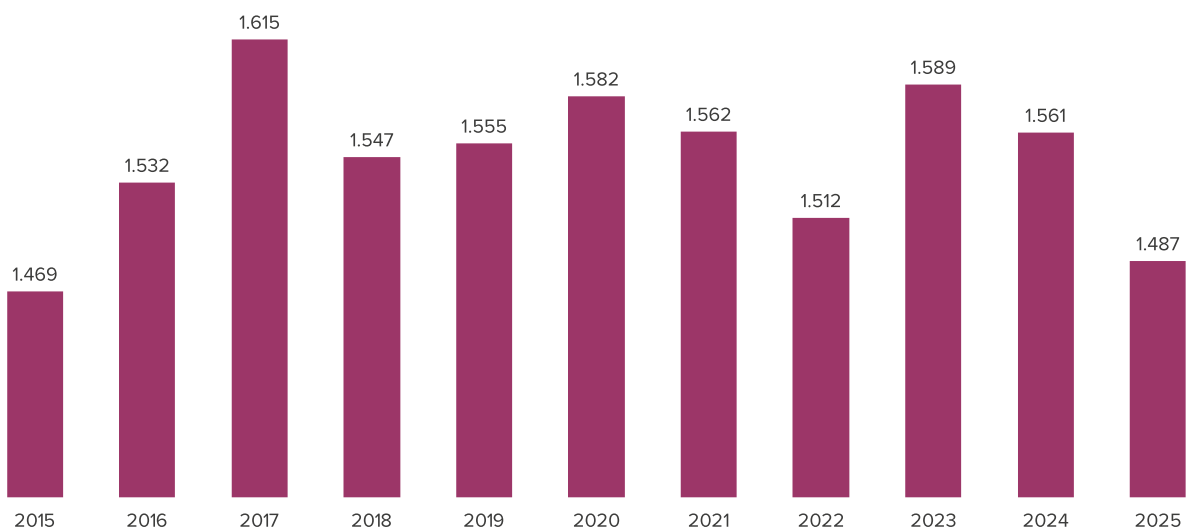
📈 Entwicklung der Zentralisierten Heimdialyse 2015 bis 2025



📈 Entwicklung der Heimhämodialyse 2015 bis 2025

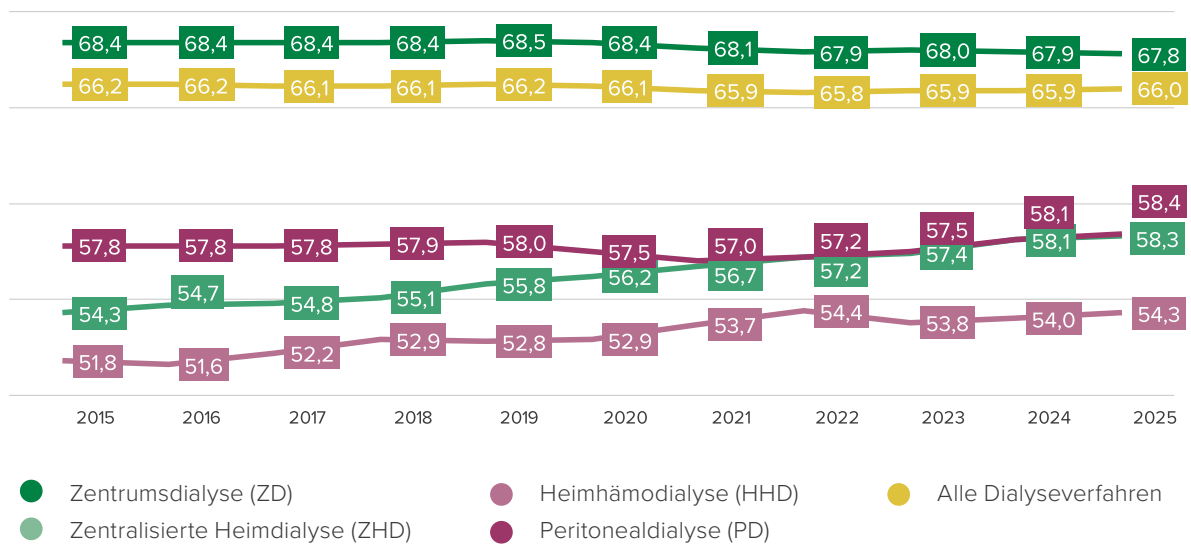


📈 Entwicklung der Peritonealdialyse 2015 bis 2025

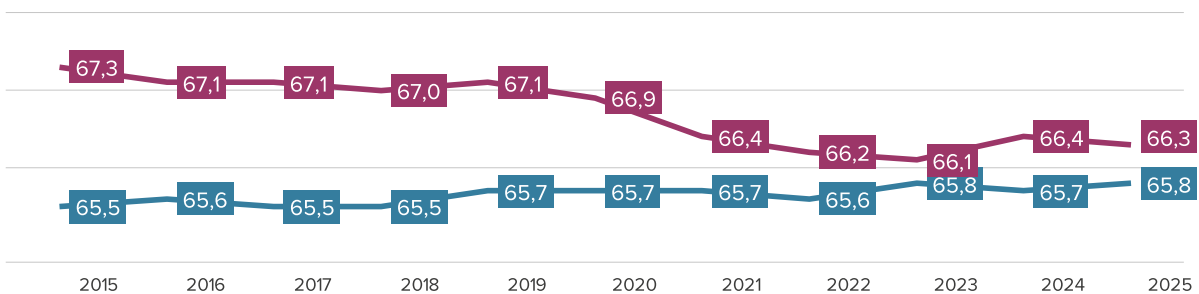
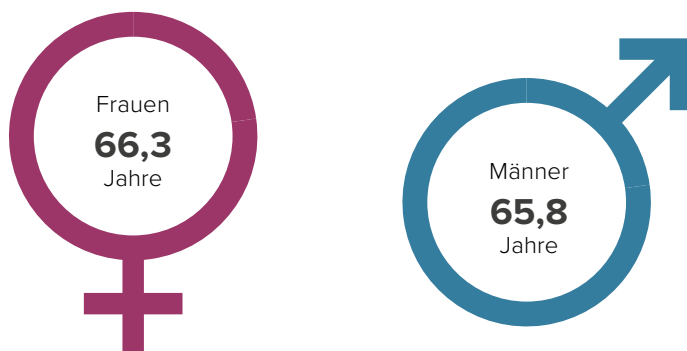


Altersdurchschnitt der KfH-Dialysepatientinnen und -patienten

Entwicklung des Altersdurchschnitts nach Dialyseverfahren 2015 bis 2025

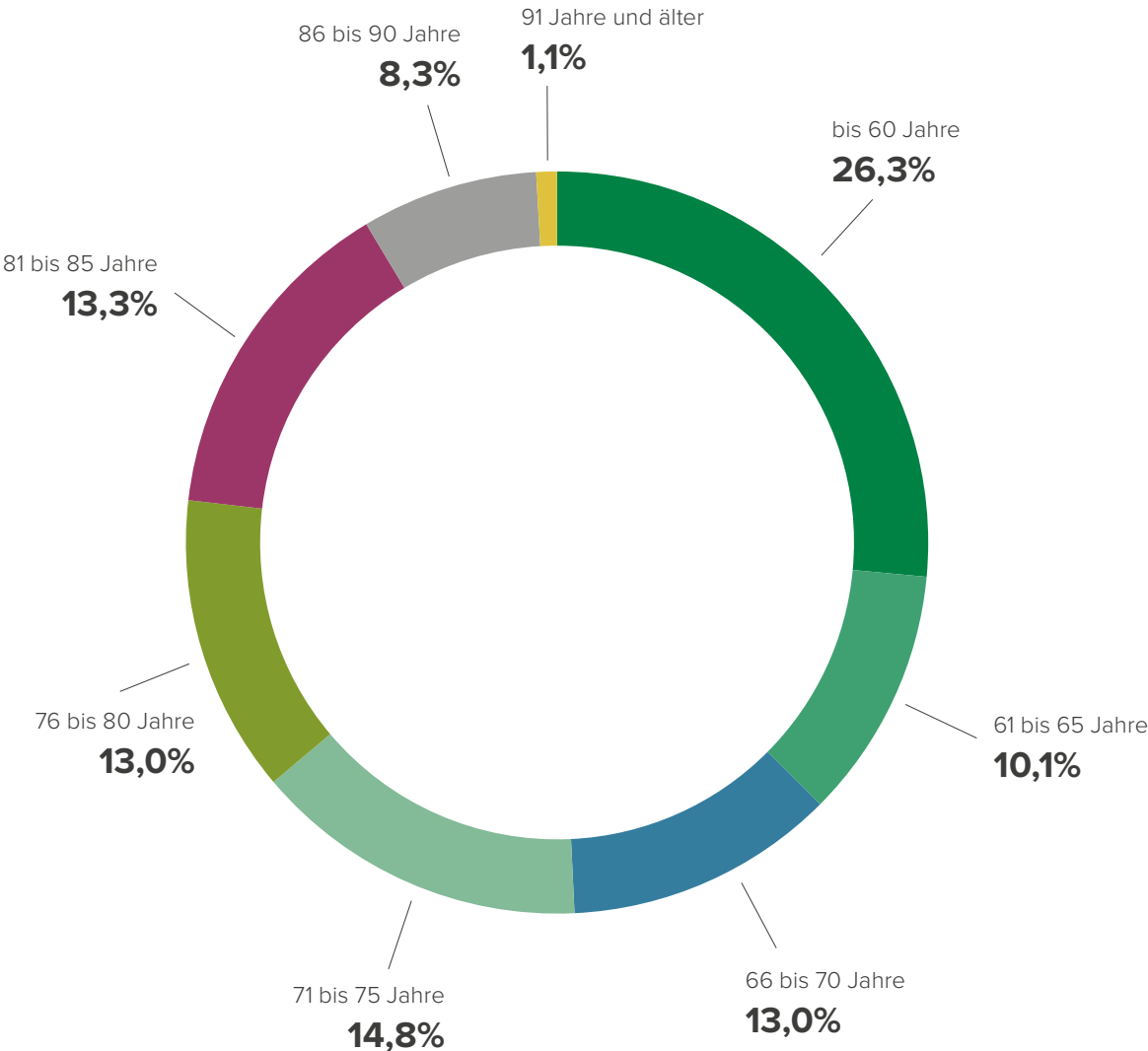



Altersdurchschnitt nach Geschlecht / Entwicklung des Altersdurchschnitts 2015 bis 2025



Alter der KfH-Dialysepatientinnen und -patienten bei Erstdialyse

Alter bei Beginn einer Dialysetherapie (Erstdialyse) 2025





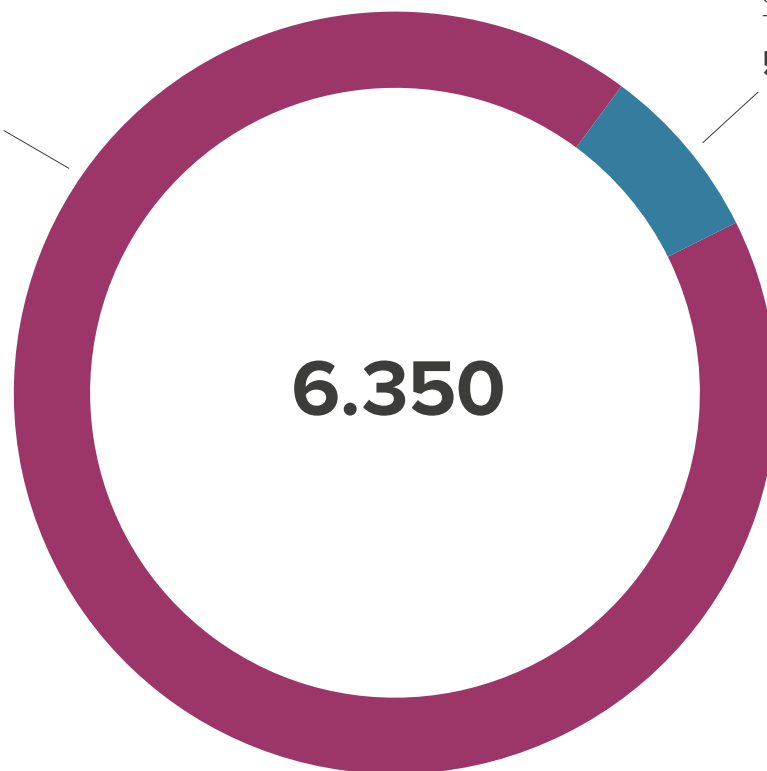
Kidernephrologische Versorgung in den KfH-Nierenzentren für Kinder und Jugendliche

Junge Patientinnen und Patienten in den KfH-Sprechstunden

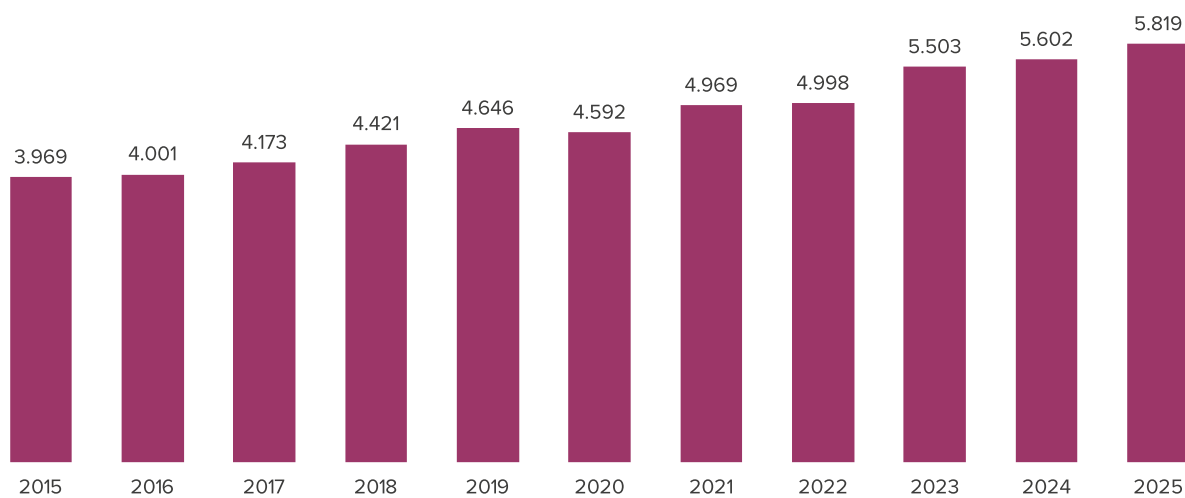
📊 Anzahl der jungen Patientinnen und Patienten in den KfH-Sprechstunden
und in der Transplantationsnachsorge 2025 (IV. Quartal)

junge Patientinnen
und Patienten in den
KfH-Sprechstunden
5.819

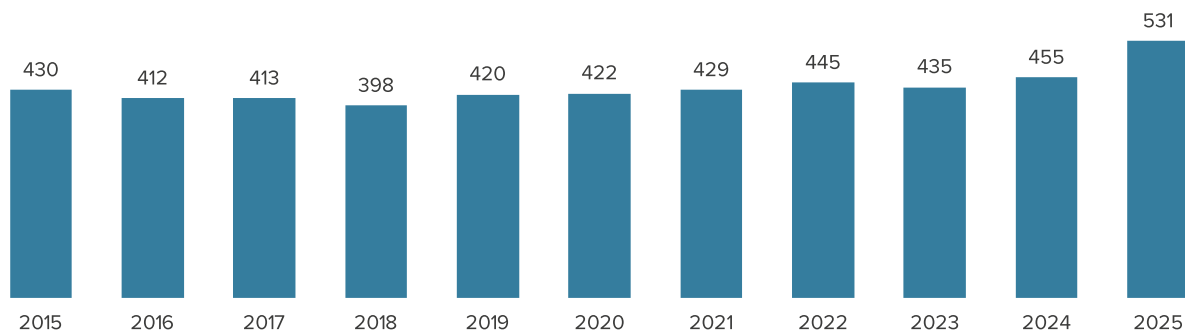
junge Patientinnen
und Patienten in der
Transplantationsnachsorge
531



📈 Entwicklung der jungen Patientinnen und Patienten in den KfH-Sprechstunden 2015 bis 2025 (IV. Quartal)



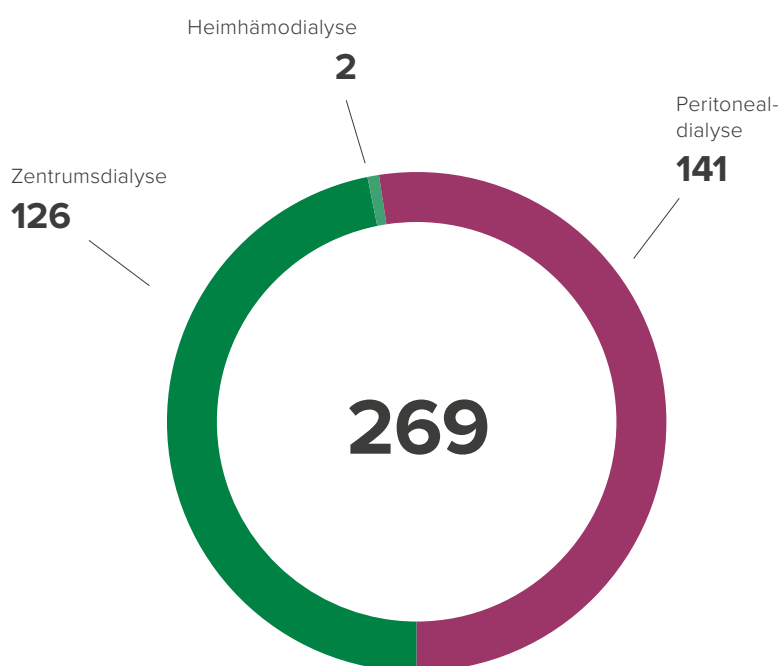
📈 Entwicklung der jungen Patientinnen und Patienten in der Transplantationsnachsorge 2015 bis 2025 (IV. Quartal)



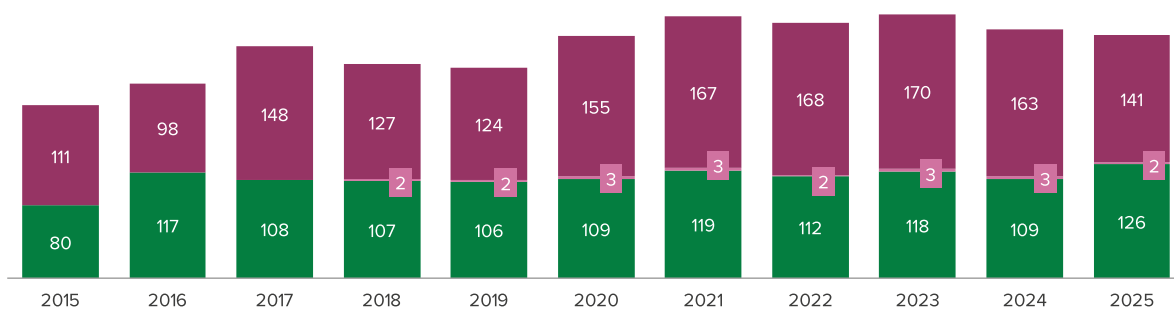
Young Dialysis Patients and -Patients

All Dialysis Procedures

Junge KfH-Dialysepatientinnen und -patienten gesamt / alle Dialyseverfahren 2025



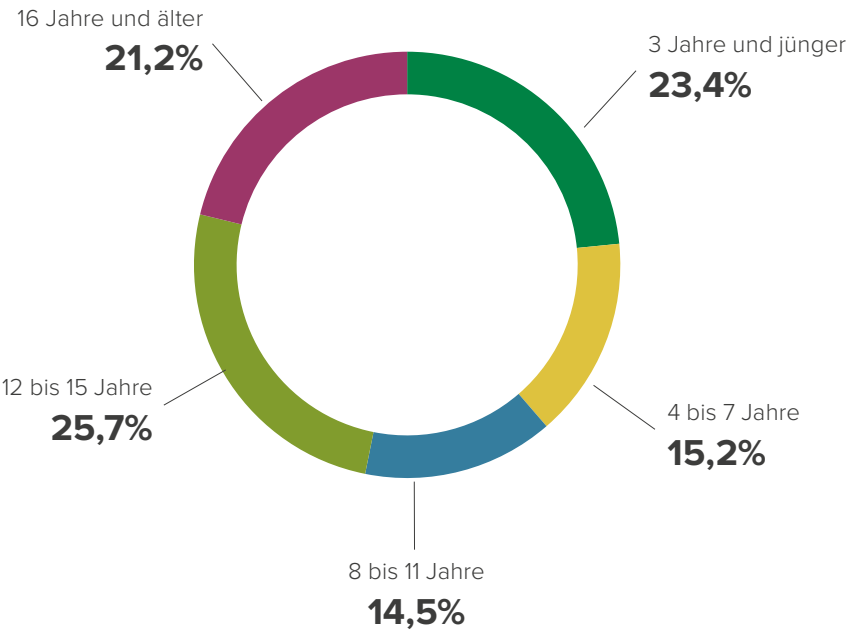
Entwicklung aller Dialyseverfahren bei den jungen Patientinnen und Patienten 2015 bis 2025



- Zentrumsdialyse (ZD)
- Zentralisierte Heimdialyse (ZHD)
- Heimhämodialyse (HHD)
- Peritonealdialyse (PD)

Alter der jungen Dialysepatientinnen und -patienten

Altersstruktur der jungen Dialysepatientinnen und -patienten 2025



Forschung und Engagement für nierenkranke Menschen

Behandlungsqualität und -sicherheit

Arzneimittelversorgung

Im Jahr 2025 lag der Schwerpunkt auf der Sicherstellung einer stabilen, qualitativ hochwertigen und regelkonformen Arzneimittelversorgung, um diese sicher und verlässlich für KfH-Patientinnen und Patienten zu gewährleisten. Hierzu wurden bestehende Versorgungs- und Logistikprozesse weiterentwickelt und durch verschiedene Maßnahmen zur Qualitätssicherung sowie Prozessoptimierung unterstützt.

Die Ergebnisse KfH-weiter Umfragen zur Therapieauswahl bei nierenassoziierten Begleiterkrankungen, zu Impfungen und zum Umgang mit kühlpflichtigen Arzneimitteln sowie die Mitarbeit in der interdisziplinären Impf-Allianz, einem Zusammenschluss verschiedener Fachgesellschaften zur Erhöhung der Impfquoten bei Risikopatientinnen und -patienten, lieferten wichtige Impulse für die Weiterentwicklung der Versorgungs- und Prozessstrukturen.

Der Fokus lag auf der Optimierung der Prozesse im Zusammenhang mit den dialyseimmanenten Arzneimitteln für die KfH-Nierenzentren sowie auf der Logistik, um eine ordnungsgemäße Lagerung und den sicheren Transport von Arzneimitteln zu gewährleisten. Dazu wurden in der Logistik Infrastruktur und Abläufe angepasst, unter anderem durch den Einsatz neuer Klimageräte, die Überprüfung der Transportabläufe und eine engmaschige Temperaturüberwachung. Ergänzend fanden Schulungen der Mitarbeitenden sowie ein Praktikumsprojekt zur Temperaturüberwachung in den KfH-Nierenzentren statt. Zur weiteren Stärkung der Qualitätssicherung werden auch 2026 regelmäßige Schulungen aller im Umgang mit Arzneimitteln tätigen Mitarbeitenden sowie interne Inspektionen an den Logistikstandorten fortgeführt.

Eine Behördeninspektion des Hessischen Landesamts für Gesundheit und Pflege (HLfGP) in Darmstadt bestätigte die ordnungsgemäße Umsetzung der Anforderungen im Bereich Arzneimittel-Großhandel und zentrale Beschaffung. Die Inspektion verlief insgesamt sehr erfolgreich, die vorgesehenen Maßnahmen zur weiteren Verbesserung wurden von der Behörde positiv bewertet.

Qualitätsmanagement (QM)

Das Verfahren der Auditierung ist im KfH fest etabliert; im Jahr 2022 wurden die Planung und Terminierung der internen Audits in den KfH-Zentren neu organisiert.

Die Beteiligung des Qualitätsmanagements an zentralen KfH-Projekten wie die Standardisierung der Shuntpunktion und der Katheterprozesse oder auch die erfolgreiche Auditierung des Arbeitsschutzmanagements nach Vorgaben der Berufsgenossenschaft für Gesundheitsdienst und Wohlfahrtspflege (BGW) stehen für die kontinuierliche Qualitätsentwicklung im KfH. Gleiches gilt für die Schulungsmaßnahmen für medizinische Fachangestellte und QM-Verantwortliche. Diese wurden umfassend im Jahr 2025 überarbeitet und in ein digitales Format überführt. Zudem wurde das elektronische QM-Dokumentationssystem ConSense auf einen neuen Produktivserver migriert und funktional erweitert, sodass die Benutzerfreundlichkeit und Systemintegration deutlich verbessert werden konnten.

Qualität in der Nephrologie (QIN)

Zu der Initiative „Qualität in der Nephrologie“ (QIN) wurden 2025 zahlreiche Projekte und Analysen durchgeführt, die zur Verbesserung der medizinischen Versorgung im KfH beigetragen haben. Dazu zählen unter anderem retrospektive Auswertungen zur Mortalitätsentwicklung, zur Häufigkeit von Infektionen – etwa Hepatitiden oder resistenten Erregern wie MRSA – sowie zur Verweildauer im Peritonealdialyseverfahren. Die Ergebnisse dieser Analysen flossen in die Optimierung klinischer Prozesse und die Entwicklung evidenzbasierter Maßnahmen ein. Zudem wurden innovative Ansätze für den Ausbau einer anwenderzentrierten elektronischen Dokumentation mithilfe strukturierter Kataloge (z. B. SNOMED-CT) initiiert.

Für das Jahr 2026 sind weitere Analysen und Qualitätsinitiativen im Bereich der Impf- und Infektionsprävention, zu Dialyseverfahren und Nachhaltigkeit, zum Erhalt von Lebensqualität und Alltagskompetenz sowie zur Progressionsverzögerung der chronischen Nierenerkrankungen in Vorbereitung.

Zentrales Ereignis- und Maßnahmenmanagement

Im Rahmen des zentralen Ereignismanagements werden seit Einführung des digitalen Ereignisportals Meldungen aus den KfH-Zentren strukturiert erfasst und systematisch ausgewertet. Ergänzend trägt das bereits 2018 etablierte Beschwerdemanagement durch systematische Analyse und Rückmeldung zur kontinuierlichen Verbesserung der Versorgung und Kommunikation bei.

Aus den Analysen des Ereignismanagements haben sich die Qualitätskonferenzen sowie die Morbiditäts- und Mortalitätskonferenzen (M&M) als zentrales Lern- und Reflexionsformat entwickelt. Sie greifen systematisch Themen und Fallkonstellationen auf, die aus dem Meldegeschehen identifiziert wurden, und ermöglichen eine interprofessionelle, strukturierte Aufarbeitung. Anhand konkreter Fallbeispiele werden sicherheitsrelevante Aspekte reflektiert, Ursachen diskutiert und präventive Maßnahmen abgeleitet. Fachvorträge unterstützen dabei die inhaltliche Vertiefung und fördern den standortübergreifenden Wissenstransfer im KfH.

Darüber hinaus beteiligte sich das KfH im Jahr 2025 erneut aktiv am fachlichen Diskurs und präsentierte im Rahmen des DGfN-Kongresses einen Postervortrag zum Thema „Umgang mit adversen medizinischen Ereignissen im KfH“. Am KfH-Stand wurde ergänzend das Konzept der M&M-Konferenzen vorgestellt. Dies unterstreicht den Anspruch, Transparenz, Lernkultur und Qualitätsentwicklung auch über die eigene Organisation hinaus sichtbar zu machen und aktiv mitzugestalten.

Meldung von unerwünschten
medizinischen Ereignissen



Systematische Analyse und
Aufarbeitung der Patienten-
schäden bzw. -gefährdung
(anonymisiert)



Kommunikation der Ergeb-
nisse in regelmäßig stattfin-
denden Qualitätskonferenzen
(M&M-Konferenzen)



Gezielte Sensibilisierung als
essenzielle Grundlage durch
Erhöhung des Problembewusstseins



Steigerung und Verbesserung
der Patientensicherheit wäh-
rend der Dialysebehandlung

Heimdialyse. Aus Überzeugung.

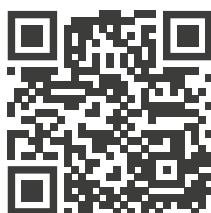
Heimdialyse (PD und HHD) hat für das KfH eine besondere Bedeutung: Nicht nur, weil sie historisch fest in der DNA des KfH verwurzelt ist und sie vielen Patientinnen und Patienten mehr Lebensqualität bieten kann, sondern auch vor dem Hintergrund des zunehmenden Fachkräftemangels und ökologischer Aspekte. Nicht zuletzt wurden mit dem Bewertungsausschuss der Kassenärztlichen Bundesvereinigung und dem GKV-Spitzenverband Zuschlüsse zur Weiterentwicklung und Förderung der Heimdialyse sowie höhere Kostenpauschalen für Heimdialyseverfahren vereinbart. Diese Rahmenbedingungen unterstützen die gemeinsame Zielsetzung aus innerer Überzeugung im KfH: die Förderung der Heimdialyse. Ohne einen weiteren Ausbau ist die flächendeckende und wohnortnahe Dialyseversorgung strukturell und finanziell auf lange Sicht gefährdet.

Im KfH fördern wir die Heimdialyse seit jeher und haben auch im Jahr 2025 weitere Maßnahmen auf den Weg gebracht: So wurde durch die Einbindung der MIZU-App eine digitalisierte und vereinfachte Dialyseprotokollierung für die Patientinnen und Patienten geschaffen, die zudem die Verarbeitung der Daten in die Dokumentationssysteme erleichtert. Auch mit einer neuen Gerätestrategie und z. B. mit der Pilotierung mobiler, kleiner Heimdialysegeräte stellt sich das KfH für die Heimdialyse der Zukunft auf. Angebote und Konzepte zur Motivation sowie gezielte Fortbildungsangebote für Mitarbeitende oder auch die Möglichkeit zur Hospitation in einem KfH-Kompetenzzentrum für Heimdialyse bieten beste Voraussetzungen zur Förderung der Heimdialyse. Hinzu kommt die wichtige Aufklärung der Patientinnen und Patienten: Das umfangreiche Informationsangebot wurde 2025 durch die neue Heimdialyse-Broschüre „Freiheit gewinnen. Lebensqualität behalten“ erweitert.

KfH-Heimdialysekongress

Im Jahr 2025 liefen die Vorbereitungen für den 15. Kölner Heimdialysekongress des KfH am 24. und 25. April 2026. Hier treffen sich alle zwei Jahre Expertinnen und Experten aus Klinik, Praxisalltag, Forschung und Technik sowie Patientenorganisationen. Sie diskutieren aktuelle Entwicklungen und können praxisnahe Impulse für die Weiterentwicklung der Heimdialyse gewinnen. Themen 2026 sind u.a.:

- Kinderneurologie: Wie gelingt eine verlässliche Brücke zwischen Klinik und ambulanter Versorgung?
- Universitätsneurologie: Welche Rolle kann und sollte die Heimdialyse in der Hochschulmedizin spielen?
- Technikrends: Was leisten neue Gerätegenerationen für PD und HHD – und wie verändern sie den Dialysealltag zu Hause?
- Sorbent-Technologie: Erste klinische Daten zeigen Potenziale für mehr Mobilität und Flexibilität.
- Künstliche Organe: Sind sie bloßer Zukunftstraum oder schon bald Realität?



heimdialysekongress.kfh.de

Wissenschaftliche Studien

Neue Studien 2025

Phase-III-Studie CSL300

Die CSL300-Studie ist ein gentechnisch hergestelltes, humanisiertes Anti-IL-6-MAB mit hoher Affinität zu IL-6-Liganden. Die multizentrische, randomisierte, doppelt verblindete, placebokontrollierte Phase-III-Studie CSL300 untersucht die Wirksamkeit und Sicherheit von CSL300 (Clazakizumab) bei Patientinnen und Patienten mit terminaler Nierenerkrankung, die eine Dialysebehandlung erhalten. Dabei handelt es sich um eine kombinierte Dosisfindungs- und kardiovaskuläre Ergebnisstudie, die darauf abzielt, sowohl die optimale Dosierung als auch die Auswirkungen auf kardiovaskuläre Endpunkte zu evaluieren.

Beteiligte KfH-Nierenzentren:
Bad König und Leipzig
Studienbeginn: 1. Januar 2025
Studiendauer: 5 Jahre

EASi-KIDNEY: Medikamentenstudie zu Herz- und Nierenschutz

EASi-KIDNEY ist eine internationale, multizentrische, randomisierte, doppelblinde, placebokontrollierte klinische Studie, die in Zusammenarbeit mit der Universität Würzburg und der University of Oxford durchgeführt wird. An dieser internationalen Studie (n = 11.000 Patientinnen und Patienten weltweit) nehmen auch Patientinnen und Patienten aus KfH-Zentren teil.

Die Studie erforscht, ob ein Aldosteron-Synthase-Hemmer in Kombination mit dem SGLT-2-Inhibitor Empagliflozin das Fortschreiten eines chronischen Nierenversagens verlangsamen und das Risiko für Krankenhausaufenthalte aufgrund von Herzinsuffizienz oder für kardiovaskulär bedingte Todesfälle bei Patientinnen und Patienten mit chronischer Nierenerkrankung senken kann.

Beteiligte KfH-Nierenzentren:
Leipzig, Coburg, Traunstein, Kronach
Studienbeginn: 23. Januar 2025
Studiendauer: 3 bis 4 Jahre (voraussichtlich bis 04/2029)

Laufende Studien

Nephrologische und infektiologische Versorgung von Patientinnen und Patienten mit HIV

Im Projekt untersucht ein interdisziplinär aufgestelltes Team mit Expertise in den Bereichen Infektionsmedizin und Nierenheilkunde den aktuellen Stand der medizinischen Versorgung der Betroffenen sowie mögliche Versorgungsdefizite. Hierzu werden die Forschenden eine systematische Literaturrecherche vornehmen und Versorgungsdaten von Patientinnen und Patienten mit einer HIV-Infektion analysieren. Zudem wird das Forschungsteam diese Daten nutzen, um die zukünftige Erkrankungslast von HIV-Patientinnen und -Patienten mit schwerer Niereninsuffizienz vorherzusagen und daraus Maßnahmen zur Verringerung der entstehenden Belastungen abzuleiten, um die Versorgungssituation und Lebensqualität von Menschen, die mit einer HIV-Infektion leben und unter einer schweren Nierenerkrankung leiden, zu verbessern.

Gemeinsam mit Infektiologinnen und Infektiologen des St. Joseph Krankenhauses Berlin hatte sich das KfH erfolgreich um die Forschungsförderung beim Innovationsfonds beworben, sodass das Projekt für zwei Jahre mit insgesamt ca. 96.000 Euro gefördert wird.

Studienbeginn: 10/2024
Studiendauer: 10/2026

RESOLVE-Studie: Versorgungsstudie zum Dialysatnatrium

Die internationale RESOLVE-Studie will herausfinden, ob eine bestimmte Salzkonzentration in der Dialyseflüssigkeit das Risiko von schweren Herz-Kreislauf-Ereignissen und Todesfällen bei Dialysepatientinnen und -patienten senken kann. Trotz stetiger Anpassung der Dialysebehandlung besteht für die Betroffenen ein wesentlich höheres Risiko – vor allem für eine Herzerkrankung. In der Versorgungsstudie soll nun geprüft werden, ob eventuell eine geringere Natriumkonzentration in der Spülflüssigkeit dieses Risiko vermindern kann.

Die RESOLVE-Studie wird bis 2029 von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (Klinische Studien) gefördert.

Beteiligte KfH-Nierenzentren:

Lichtenfels / Studienbeginn: August 2021

München / Studienbeginn: März 2022

Bottrop / Studienbeginn: August 2024

FINE-REAL-Studie

In Zusammenarbeit mit dem Vertragspartner Bayer Vital GmbH wurde in der FINE-REAL-Studie die Anwendung von Finerenon in einer klinischen Routineumgebung untersucht. Finerenon ist ein Medikament, das Menschen mit Diabetes und Nierenerkrankung dabei hilft, Herz und Nieren besser zu schützen. Ziel war die Beschreibung der klinischen Charakteristika sowie der Behandlungsmuster von Patientinnen und Patienten mit chronischer Nierenerkrankung und Typ-2-Diabetes, die im Rahmen der regulären ambulanten Versorgung mit Finerenon behandelt wurden.

Beteiligte KfH-Nierenzentren:

Berlin (Mitte, Große Hamburger Straße), Finsterwalde,

Kronach, München (Schwabing, Isoldenstraße),

Leipzig (Delitzscher Straße) und Weiden

Studienbeginn: 17. Januar 2024

Studiendauer: voraussichtlich bis Ende 04/2026

Abgeschlossene Studie 2025

Pilot-Studie Euvolämie (Longitudinal Symptom Assessment in Dialysis Patients)

Seit 2024 erforschte das KfH-Zentrum Weiden das Flüssigkeitsmanagement (Euvolämie) und damit verbunden die Effizienz und bessere Verträglichkeit der Hämodialyse mit diesem modernen Verfahren. Dieses Projekt wurde im Jahr 2025 abgeschlossen und brachte wichtige Erkenntnisse zum Flüssigkeitsmanagement und zur Rolle des Pflegepersonals bei der optimalen Steuerung des Flüssigkeitsstatus. Die Einführung der in Weiden gewonnenen Erkenntnisse ist in weiteren KfH-Zentren geplant.

Ausblick

Für die kommenden Jahre ist eine Fortsetzung und Ausweitung der Studienaktivitäten im KfH vorgesehen, insbesondere zu innovativen Wirkstoffen, digitalen Dokumentationssystemen und an Patientinnen und Patienten ausgerichteten Versorgungskonzepten. Die enge Zusammenarbeit mit universitären und industriellen Organisationen sowie die Integration wissenschaftlicher Erkenntnisse in die Versorgungspraxis bleiben zentrale Bestandteile der strategischen Ausrichtung.

KfH-Stiftung Präventivmedizin

„MinDial – Verminderung des Dialyserisikos“ erfolgreich abgeschlossen

Vom 1. Januar 2022 bis 31. Dezember 2025 hat die KfH-Stiftung Präventivmedizin die Studie „MinDial – Verminderung des Dialyserisikos“ durchgeführt. Die Studie ist ein Schritt zu einer auf Patientinnen und Patienten fokussierten Digitalisierung im Gesundheitssystem, auch angesichts knapper werdender personeller Ressourcen. Im Vordergrund steht jedoch, Patientinnen und Patienten sowie Ärztinnen und Ärzte aller Fachrichtungen für die Relevanz der frühzeitigen Versorgung nierenkranker Menschen stärker und nachhaltig zu sensibilisieren.

Folgende Meilensteine wurden fristgerecht erreicht:

Ende des 12-Monats-Follow-up für alle Interventionspatientinnen und -patienten

Ende der Datenerfassung für die Evaluation

Finale Schließung der Datenbank

Feststellung der Datenvollständigkeit

Damit hat die MinDial-Studie die geplanten Meilensteine zum Förderende erfolgreich abgeschlossen und die Voraussetzungen für die Evaluation erfüllt.

Die Erkenntnisse werden nach Auswertung der Daten zeitnah publiziert.

Verleihung des Fritz-Scheler-Stipendiums

Im Rahmen der 17. Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Nephrologie (DGfN) vom 2. bis 5. Oktober in Berlin hat die Stiftungskoordinatorin Professorin Dr. med. Cornelia Blume die Förderurkunde an den diesjährigen Preisträger Dr. med. Janis Matthäus Casper, Assistenzarzt an der Klinik für Nieren- und Hochdruckerkrankungen der Medizinischen Hochschule Hannover (MHH), zusammen mit der Vertreterin des DGfN-Vorstands Prof. Dr. med. Elke Schöffner übergeben.

Das von der KfH-Stiftung Präventivmedizin initiierte und mitfinanzierte Fritz-Scheler-Stipendium wird seit 2006 alle zwei Jahre gemeinsam mit der DGfN an Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler vergeben, die mit ihren Forschungsprojekten einen besonderen Beitrag zur präventiv-medizinischen Versorgung leisten. Die insgesamt bisher 12 Stipendiatinnen und Stipendiaten haben bedeutende Beiträge zur Nierenforschung geleistet.



kfh-stiftung-praeventivmedizin.de

Arbeitssicherheit, Hygiene, Umwelt

In diesen drei Aufgabenfeldern wurden im KfH 2025 strukturelle und inhaltliche Fortschritte erzielt:

Durch die Etablierung regionaler Zuständigkeiten wurde eine noch gezieltere Betreuung der KfH-Zentren in den Bereichen Arbeitssicherheit, Hygiene und Umweltmanagement möglich.

Bei der Bewertung des Arbeitsschutzmanagementsystems durch die Berufsgenossenschaft für Gesundheitsdienst und Wohlfahrtspflege (BGW) nimmt das KfH als größte Organisation im Verfahren eine Vorbildfunktion ein. Ziel ist die Zertifizierung mit dem BGW-Gütesiegel „Sicher und gesund mit System“. Dieses Gütesiegel steht für ein nachhaltig wirksames Arbeitsschutzmanagementsystem (AMS) und zeichnet Unternehmen aus, die ihre Sicherheit und Gesundheitsanforderungen systematisch umsetzen und Wirtschaftlichkeit und Wettbewerbsfähigkeit des Unternehmens mit diesen Anforderungen in Einklang bringen.

Zur Arbeitssicherheit wurde im KfH ein Maßnahmenpaket gegen Gewalt am Arbeitsplatz erarbeitet, das im Jahr 2026 veröffentlicht wurde. Botschaft ist: Null Toleranz für Gewalt.

Die Gefährdungsbeurteilung wurde grundlegend überarbeitet und digitalisiert, um eine praxisnahe und transparente Risikobewertung zu ermöglichen.

Die Labordiagnostik wurde durch die Integration aller Analysesysteme in eine Software sowie durch die Vernetzung weiterer Geräte modernisiert.

Im Bereich Hygiene sind neue Schulungsformate für 2026 geplant. Die Beratung bei Gesundheitsamtsbegehungen wird intensiviert.

Im Bereich Umwelt wurden ein digitales Abfallmanagementsystem entwickelt und ein Pilotprojekt zur Wiederverwertung kontaminierter Dialysematerialien in Kooperation mit dem Fraunhofer-Institut sowie unter Einreichung eines Förderantrags bei der Deutschen Bundesstiftung Umwelt gestartet.

Für das Jahr 2026 ist die Implementierung der digitalen Verwaltungsakte, die weitere Vernetzung medizinischer Geräte sowie die Etablierung nachhaltiger Entsorgungsprozesse im Sinne der ökologischen Verantwortung im KfH vorgesehen.

Digitale Zukunft: Mehr Effizienz, Stabilität und Sicherheit

Im Jahr 2025 lag der Fokus der IT auf der strategischen Weiterentwicklung bestehender Strukturen, um Effizienz, Stabilität und IT-Sicherheit nachhaltig zu stärken.

Mit der Übernahme zentraler Services (Mobile Device Management), der Einführung einer neuen Managementplattform und der Migration auf Windows 11 wurden entscheidende Grundlagen für einen modernen, automatisierten Clientbetrieb geschaffen. Ergänzend wurde das Projekt zur Einführung eines modernen IT-Servicemanagements gestartet, um künftig durchgängige und transparente Serviceprozesse sowie verstärkt automatisierte Bearbeitung zu ermöglichen.

Konkret wurde u. a. eine modernisierte Druckerflotte mit reduzierter Geräteanzahl etabliert, die auch zur Kostensenkung beiträgt. IT-Verträge wurden geprüft, neu verhandelt und für die nächsten Jahre abgeschlossen, um Leistungen besser an die Bedürfnisse anzupassen.

Im Bereich IT-Sicherheit/Cybersecurity wurde eine KfH-Informationssicherheitsstrategie etabliert: ein wichtiger Grundstein zur Erhöhung der Resilienz der KfH-Infrastruktur.

Im Jahr 2026 geht die IT-Transformation weiter:

Clientredesign: Ziel ist ein standardisierter, hochautomatisierter und kosteneffizienter Clientbetrieb. Ein neues IT-Management-System wird Abläufe effizienter und anwenderfreundlicher machen.

Serv Portal: Ein integriertes Serviceportal wird neue Standards für interne Shop-Systeme setzen.

Netzwerk: Die bereits stabile und leistungsfähige Netzwerk-Infrastruktur wird kontinuierlich verbessert, damit sie sicherer, schneller und besser skalierbar wird. Der Ausbau in den Regionen wird konsequent fortgesetzt.

Zugangskontrollen: Die Modernisierung der Zugangsstrukturen für Mitarbeitende sorgt dafür, dass der Zugriff auf IT-Systeme des KfH flexibel und sicher ist sowie gleichzeitig Kosten reduziert werden.

Medizinische Applikationen

Im Bereich der medizinischen Applikationen lag der Schwerpunkt 2025 auf der Modernisierung und Zentralisierung der medizinischen IT-Infrastruktur im KfH. Durch die Verlagerung der IT-Konnektoren in ein Rechenzentrum wurden Performanz, Skalierbarkeit und Effizienz verbessert sowie administrative Aufwände reduziert.

Digitale Lösungen wie eine Patienten-App und eine Web-Applikation unterstützen die Heimdialyse, indem Dokumentation und Datentransfer automatisiert sowie Datenqualität und Transparenz gesteigert werden. Eine digitale Rezeption soll künftig Patientinnen, Patienten und Mitarbeitende bei administrativen Aufgaben entlasten und die Effizienz im medizinischen Behandlungsprozess steigern.

Die bildgebende Dokumentation wurde bundesweit standardisiert und das entstehende Bildmaterial in die digitale Patientenakte integriert. Für 2026 sind für das KfH-PVS neue Module für Dialyseprotokolle und Behandlungsdokumentation geplant. Zukünftig sollen virtualisierte und integrierte Module verstärkt eingesetzt, digitale Heimdialyse-Lösungen flächendeckend ausgerollt und medizinisch-administrative Prozesse KI-gestützt stärker genutzt werden.

Die Modernisierung des PVS wird weiter vorangetrieben. Ziel ist, das Betriebsmodell zu optimieren und eine nachhaltige digitale Zukunft des KfH zu sichern.

Nephrologie im Dialog – Veranstaltungen und Austausch

KfH-Vorsymposium und Stand auf der 17. Jahrestagung der DGfN

Bereits zum dritten Mal in Folge startete das KfH 2025 mit einem wissenschaftlichen Satellitensymposium in die Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Nephrologie (DGfN), die vom 2. bis 5. Oktober in Berlin unter dem Motto „Zeitwende in der Nephrologie“ stattgefunden hat. Spannende Fachvorträge stimmten die Besucherinnen und Besucher am Eröffnungstag auf den Kongress ein. Den Start machte das Thema nephrologische Weiterbildung im KfH-NephroNetz mit praxisnahen, persönlichen Erfahrungen, gefolgt von Vorstellungen verschiedener wissenschaftlicher Projekte wie zum Beispiel das Flüssigkeitsmanagement oder die Verbesserung körperlicher Funktionsfähigkeit im Dialysealltag. Zum Abschluss des Vorsymposiums wurde der Blick auf die Qualität gelenkt. Teilnehmende erhielten Einblicke in Erkenntnisse, die im Rahmen des zentralen Ereignismanagements gewonnen wurden, sowie deren Umsetzung im KfH-Behandlungsalltag.

Der KfH-Stand präsentierte sich unter dem Motto: Heimdialyse. Aus Überzeugung. Interessierte konnten sich über die Möglichkeiten und Vorteile der Heimdialyse und die entsprechenden KfH-Medien für Patientinnen und Patienten informieren, u. a. die neue Broschüre „Heimdialyse – Freiheit gewinnen. Lebensqualität behalten.“

Für Aufmerksamkeit beim Publikum sorgte eine comicanimierte Darstellung auf der Videowall des KfH-Stands. Gezeigt wurden Situationen aus dem Dialyseumfeld, die vordergründig gegen das Heimverfahren sprechen – sogenannte PD-Mythen – und darin eindrücklich widerlegt werden.

Vorgestellt wurde zudem die neue Broschüre „Genuss statt Verzicht“ mit aktuellen Erkenntnissen zur Ernährung bei Dialyse. Mit einem Quiz konnten Standbesuchende ihr Wissen dazu testen.



Weitere Themen am Stand waren das Weiterbildungsprogramm NephroNetz, Kinderneurologie, das KfH-Transferprogramm endlich erwachsen sowie der Verein Kinderhilfe Organtransplantation – Sportler für Organspende e. V. (KiO), mit dem das KfH kooperiert. Außerdem präsentierte sich das KfH als Arbeitgeber mit attraktivem Stellenangebot auf dem Stand.

2026 findet der DGfN-Kongress erstmals in Leipzig statt, unter Leitung von Prof. Dr. Joachim Beige, Geschäftsleiter Medizin und Pflege sowie ärztlicher Leiter im KfH. Themen wie Systembiologie, Nachhaltigkeit und Qualitätssicherung in der Dialyse werden dabei im Fokus stehen. Auch neue diagnostische und therapeutische Ansätze, wie die Fallstudie zur IgA-Nephropathie, stehen auf dem Programm.

KfH auf dem Kongress der GPN: Herzessache Kinderneurologie

Großes Interesse, lebendiger Austausch und viele Fachgespräche: Der Kongress der Gesellschaft für Pädiatrische Nephrologie (GPN) vom 27. bis 29. März 2025 in Frankfurt am Main war für das KfH ein voller Erfolg.

Beim Vorsymposium nahmen 55 Interessierte am 9. Kinderdialyse-Teamkurs des KfH-Bildungszentrums teil. Themen wie Grundlagen der Peritonealdialyse und eindrucksvolle Fallvorstellungen stießen auf großes Interesse. Besonders gefragt war der interaktive Workshop zur ultraschallgesteuerten Shuntpunktion.

Außerdem wurde das Projekt CARPEDIEM vorgestellt: Die „Cardio-Renal Pediatric Dialysis Emergency Machine“ wurde speziell für Neugeborene und Säuglinge entwickelt. Das KfH hat im Jahr 2025 insgesamt zehn Säuglinge behandelt. Die durchgeführte Analyse zeigte eine hohe technische Zuverlässigkeit sowie eine gute klinische Durchführbarkeit der Dialysebehandlung. Auf Basis der positiven medizinischen und organisatorischen Bewertung hat sich das KfH entschieden, drei CARPEDIEM-Geräte zu erwerben und den KfH-Nierenzentren für Kinder und Jugendlichen zur Verfügung zu stellen. Damit wird die Versorgung dialysepflichtiger Säuglinge nachhaltig verbessert und standardisiert.

Am KfH-Messestand wurde deutlich: Die Kinderneurologie ist dem KfH eine echte Herzensangelegenheit. Ein besonderer Fokus lag auf der engen Kooperation mit dem Verein Kinderhilfe Organtransplantation – Sportler für Organspende e. V. (KiO): KiO engagiert sich seit mehr als 20 Jahren für organtransplantierte Kinder und Jugendliche und ihre Familien – oft genau dann, wenn andere Institu-

tionen an ihre Grenzen stoßen. Und auch kleine Dinge wie eine Tattoo-Aktion am Stand fanden großen Zuspruch; im Behandlungsalltag lassen die Tattoos viele Kinderherzen höherschlagen. Auch im Jahr 2026 nimmt das KfH am Kongress der GPN vom 25. bis 28. März wieder teil.

33. Symposium zur psychosozialen Betreuung: Wertvoll für die tägliche Arbeit

Das 33. Symposium zur psychosozialen Betreuung chronisch nierenkranker Kinder und Jugendlicher fand vom 8. bis 10. Mai 2025 in Köln in Kooperation mit dem Universitätsklinikum Köln und dem Verein Kinderhilfe Organtransplantation – Sportler für Organspende e. V. (KiO) und Nephrokids NRW e. V. statt. Diese Veranstaltung bietet jedes Jahr Ärztinnen und Ärzten, Pflegekräften, Psychologinnen und Psychologen sowie Sozialpädagoginnen und -pädagogen aus den 17 KfH-Nierenzentren die Möglichkeit, sich fachlich und kollegial miteinander und mit weiteren Expertinnen und Experten zu ausgewählten Themen auszutauschen. Auf dem dreitägigen Symposium standen in diesem Jahr diese drei Themen auf dem Programm: Kinderschutz, Transition sowie Fragen der psychosozialen Arbeit rund um Nierenersatzverfahren. Auch im Jahr 2025 bewerteten die Teilnehmenden die drei Symposiumstage als wertvoll für ihre Arbeit mit den erkrankten Kindern und Jugendlichen und deren Familien.

Neue Medienangebote für Patientinnen und Patienten

kfh.de: Neue KfH-Webseite

Mit dem Relaunch der KfH-Webseite wurde 2025 ein zentraler Schritt zur Modernisierung der digitalen Kommunikation umgesetzt. Die neue Plattform bietet deutlich erweiterte Inhalte, zusätzliche Services und eine optimierte Navigation, von der insbesondere Patientinnen und Patienten profitieren. Sie können sich jetzt noch besser auf den Internetseiten der rund 200 KfH-Zentren zu medizinischen Leistungen, weiteren Angeboten der Zentren, Kooperationen und wichtigen Kontaktpersonen informieren. Eine verbesserte Suchfunktion ermöglicht zudem die gezielte deutschlandweite Suche nach KfH-Standorten und Ärztinnen und Ärzten.

Auch die zentralen Seiten wurden grundlegend überarbeitet. Sie bieten nun vertiefende Einblicke in das KfH als gemeinnützigen Verein, seine Strukturen, seine Geschichte sowie in medizinische und wissenschaftliche Themen. Zudem werden Tipps und Ratgeber zu allen Themen rund um die Nieren angeboten. Arbeitssuchende können von der Internetseite direkt zur Karrierewebsite jobs.kfh.de springen und sich bewerben. Für die unterschiedlichsten Anliegen gibt es konkrete Kontaktmöglichkeiten übersichtlich auf einer Seite gebündelt. Modern und responsive ist eine Nutzung auf allen Endgeräten komfortabel möglich.

Mit diesem Relaunch stärkt das KfH seine digitale Präsenz nachhaltig und schafft einen serviceorientierten Zugang zur nephrologischen Versorgung.



kfh.de/patienteninformationen



Broschüre zur Heimdialyse: Orientierung für mehr Selbstbestimmung

Mit der neuen Broschüre unterstützt das KfH Menschen mit chronischer Nierenerkrankung bei der Entscheidung, ob eine Dialyse zu Hause für sie geeignet ist und das passende Verfahren – Heimhämodialyse oder Peritonealdialyse – auszuwählen. Unter dem Titel „Freiheit gewinnen. Lebensqualität behalten.“ bietet die 36-seitige Publikation einen verständlichen Überblick über Voraussetzungen, medizinische Abläufe und den Alltag mit Heimdialyse. Ergänzt wird dies durch Erfahrungsberichte von Patientinnen und Patienten sowie Beiträge aus Pflege und Medizin. Darüber hinaus enthält die Broschüre praxisnahe Informationen zu Ernährung, Bewegung und Reisen sowie weiterführende Angebote.



30 Jahre KfH-Magazin aspekte

Die vier Ausgaben des KfH-Magazins im Jahr 2025 informierten verständlich und praxisnah über unterschiedliche Themen aus dem Alltag nierenkranker Menschen:

Aspekte 1/2025 stellte zum Jahresauftakt die Ernährung in den Mittelpunkt. Das Schwerpunktthema vermittelte neueste Erkenntnisse und zeigte, wie bewusstes Essen das Wohlbefinden stärkt. Passend dazu startete in dieser Ausgabe eine neue Serie mit praktischen Tipps für zu Hause, die die Umsetzung erleichtern und zu gesundem und genussvollem Essen motivieren soll.

Die Sommerausgabe 2/2025 war gleichzeitig eine Jubiläumsausgabe, denn im Juli 1995 erschien das KfH-Magazin für Patientinnen und Patienten zum ersten Mal. Diese Ausgabe beleuchtete die komplexen Zusammenhänge zwischen rheumatischen Erkrankungen und der Nierenfunktion. Leserinnen und Leser erhielten verständliche Einblicke in Ursachen, Diagnosemöglichkeiten und moderne Therapieansätze. Ergänzend gaben Fachleute Hinweise darauf, wie sich Beschwerden früh erkennen lassen und welche interdisziplinären Behandlungswege sinnvoll sind.

In der Herbstausgabe 3/2025 ging es um das Thema Resilienz, also die Fähigkeit, Krisen gut zu bewältigen. Eine Resilienz-Expertin beschrieb dazu die wesentlichen Faktoren, gab Tipps und stellte Übungen vor, mit deren Hilfe gerade chronisch kranke Menschen zu mehr innerer Stärke gelangen können.

Die Ausgabe 4/2025 stellte die Reiselust und -planung in den Mittelpunkt, da Dialysepatientinnen und -patienten ihre Reisen besonders gut vorbereiten sollten. Fragen wie etwa, was bei verschiedenen Behandlungsformen und Reisearten beachtet werden muss oder welche Kosten die Krankenkassen im Ausland übernehmen, wurden in der Weihnachtsausgabe von aspekte beantwortet.



Neue Ernährungsbroschüre: „Genuss statt Verzicht“

Die Ernährungsempfehlungen für Dialysepatientinnen und -patienten haben sich in den vergangenen Jahren verändert. Mit der neuen Broschüre räumt das KfH mit überholten Ernährungsmythen auf und zeigt auf Basis des aktuellen Forschungsstands, wie eine abwechslungsreiche, ballaststoffreiche und genussvolle Ernährung aussehen kann. Dazu gibt die Broschüre praktische Tipps, die helfen, sich im Alltag ausgewogen und ohne unnötige Einschränkungen zu ernähren.



Trainingsposter: Beweglichkeit der Hände fördern

Nach der erfolgreichen Bewegungsserie „Multitalent Hand“ im KfH-Magazin aspekte 2024 wurden die Handübungen aus der Serie Anfang 2025 als DIN-A1-Poster veröffentlicht. Die physiotherapeutischen Übungen helfen dabei, Mobilität und Muskulatur der Hände zu stärken sowie Beschwerden – etwa Arthrose oder Karpaltunnelsyndrom – zu lindern. Die Übungen sind einfach selbstständig zu Hause durchzuführen.



Trainingsposter: Für gesunde Füße

Ebenfalls wurde die vierteilige Bewegungsserie für gesunde Füße im KfH-Magazin aspekte 2025 als DIN-A1-Poster für das Training zu Hause aufbereitet. Es unterstützt Patientinnen und Patienten dabei, ihre Fußmuskulatur mit nur wenigen Minuten niederschwelligem Training am Tag zu stärken und Beschwerden vorzubeugen. Das Poster erschien mit der aspekte-Winterausrage Ende des Jahres 2025.

Wir feiern Jubiläum

25 Jahre KfH-Stiftung Nothilfe für Nierenkranke

Zum Jahresende 2025 und damit kurz vor dem 25-jährigen Bestehen der Stiftung am 1. Januar 2026 übergab der langjährige ehrenamtliche Stiftungsbeirat mit Dr. med. Rolf Pilgrim (Vorsitzender), Rudolf Nardei und Jutta Ketzler nach 25-jähriger engagierter Tätigkeit seine Aufgaben. Zum 1. Januar 2026 übernahm ein neuer Beirat die Verantwortung: Dr. med. Hans-Peter Raab (Vorsitzender), Angelika Hinz und Frank Zappe werden die Ziele des KfH-Mitgründers und Stiftungsinitiators Dr. Klaus Ketzler mit Erfahrung und großem Engagement weiterverfolgen.

Seit Gründung am 1. Januar 2001 leistet die KfH-Stiftung Nothilfe für Nierenkranke wertvolle Unterstützung für Patientinnen und Patienten des KfH, die unvorhergesehen in eine wirtschaftliche Notlage geraten sind. Die Stiftung entstand aus dem Bewusstsein heraus, dass chronische Erkrankungen häufig mit erheblichen sozialen und finanziellen Belastungen einhergehen.

In den vergangenen 25 Jahren konnte zahlreichen Betroffenen schnell und unbürokratisch geholfen werden – sowohl bei persönlichen Notfällen als auch in außergewöhnlichen Krisensituationen wie Hochwasser an Elbe und Donau oder der Flutkatastrophe im Ahrtal: Die Stiftung war stets verlässlich an der Seite der Patientinnen und Patienten. Diese Unterstützung konnte ausschließlich durch großzügige Spenden ermöglicht werden.



Spendenkonto

Kontoinhaber:
KfH KURATORIUM FÜR DIALYSE UND
NIERENTRANSPLANTATION
Bank für Sozialwirtschaft
IBAN: DE68 3702 0500 0020 0768 41
BIC: BFSWDE33XXX

20 Jahre KfH-Zirkusfreizeit

Zum 20. Mal fand im Juli 2025 die KfH-Zirkusfreizeit im Zirkus Schnipp auf dem Volkersberg in Bad Brückenau für nierenkranke Kinder statt. Ein besonderer Fokus lag wie jedes Jahr auf der Förderung individueller Stärken und dem gemeinschaftlichen Erleben. Dank der medizinischen Rundumversorgung konnten die jungen Teilnehmenden in die faszinierende Welt des Zirkus eintauchen und fernab des medizinischen Alltags Selbstvertrauen, Kreativität und Gemeinschaftssinn erleben. Die gemeinsame Abschlussvorstellung vor Eltern, Geschwistern und Freunden war der emotionale Höhepunkt der Woche und ein eindrucksvoller Beweis für das Engagement und den Teamgeist der jungen Artistinnen und Artisten.



Aus der Zentrumslandschaft

Gemeinsame Sprechstunden im KfH-Nierenzentrum Frankfurt-Niederrad

Die vorher räumlich getrennten Sprechstunden der Transplantationsnachsorge und der Nephrologie des KfH-Nierenzentrums Frankfurt-Niederrad wurden zum April 2025 zusammengeführt. Durch die Schaffung einer gemeinsamen Sprechstundeninfrastruktur wurden Kompetenzen und Ressourcen vor Ort gebündelt.

Eigene KfH-Sprechstunden in Weißenburg und Kulmbach

Das KfH-Nierenzentrum Weißenburg hat sich nach dem altersbedingten Ausscheiden seines langjährigen ärztlichen Leiters und dem Ende der bisherigen vertragsärztlichen Kooperation personell und organisatorisch neu aufgestellt: Seit April 2025 erfolgen die Dialyse und die nephrologische Sprechstunde unter neuer ärztlicher Leitung aus einer Hand.

Auch im KfH-Nierenzentrum Kulmbach wurde nach dem Ende der bisherigen vertragsärztlichen Kooperation Anfang November eine eigene KfH-Sprechstunde aufgebaut sowie das Zentrum unter neuer ärztlicher Leitung neu aufgestellt.

KfH-Zentren Recklinghausen und Herten zusammengelegt

Zum 31. Mai 2025 wurde die Dialysepraxis Herten geschlossen – die Behandlung der 22 dort behandelten Patientinnen und Patienten erfolgt seitdem am Hauptstandort des MVZ KfH-Gesundheitszentrums Recklinghausen; dafür wurde eine weitere Schicht am Standort eröffnet. Die Bündelung von Ressourcen und der Abbau von Doppelstrukturen konnte so erreicht werden.

KfH-Nierenzentrum Miesbach wurde an die Sanecum-Gruppe übergeben

Um den Dialysestandort Miesbach und damit die wohnortnahe nephrologische Versorgung für die Patientinnen und Patienten zu erhalten, wurde das KfH-Nierenzentrum Anfang Juli an die Sanecum-Gruppe übergeben. Grund war die anhaltend schwierige wirtschaftliche Situation und fehlende Zukunftsperspektive für ein wirtschaftlich auskömmliches Arbeiten. Sanecum kann hingegen aufgrund seiner Strukturen die Dialyseversorgung in Miesbach als Nebenbetriebsstätte fortführen und personelle Synergien nutzen. Dies war für das KfH mit einer eigenständigen und von anderen KfH Zentren weiter entfernt liegenden Betriebsstätte nicht möglich.

MVZ KfH-Gesundheitszentrum Groß-Umstadt zum 21. August 2025 geschlossen

Aus anhaltenden Schwierigkeiten bei der dauerhaften Sicherstellung der fachärztlichen Besetzung und wirtschaftlichen Gründen hat das MVZ KfH-Gesundheitszentrum Groß-Umstadt seinen Betrieb im August 2025 eingestellt. Die Patientinnen und Patienten werden jetzt in den umliegenden KfH-Zentren bzw. bei anderen nephrologischen Anbietern behandelt.

MVZ KfH-Gesundheitszentrum Prien an neuem Standort in Rimsting

Seit 1. September 2025 befindet sich das KfH-Gesundheitszentrum Prien in einem modernen Neubau in Rimsting: Die neuen Räumlichkeiten bieten deutlich mehr Platz und Komfort für das KfH-Team und die Patientinnen und Patienten. Weiterer Vorteil: Durch die erweiterten Kapazitäten können mehr Patientinnen und Patienten, die am Chiemsee ihren Urlaub verbringen oder eine Reha-Maßnahme erhalten, hier während dieser Zeit behandelt werden.

Peritonealdialyse in Finsterwalde gestärkt

In enger Kooperation mit dem Team des KfH-Nierenzentrums vor Ort wurde die erste erfolgreiche Implantation eines PD-Katheters im Elbe-Elster-Klinikum Finsterwalde geplant und im November 2025 im Klinikum durchgeführt. Das bedeutet eine Stärkung für die Peritonealdialyse vor Ort, da interessierte Patientinnen und Patienten die Katheter-Implantation jetzt auch wohnortnah in Finsterwalde vornehmen lassen können.

Bauen im KfH: patientenorientiert, zukunftsfähig und wirtschaftlich

Das KfH-eigene Bau- und Immobilienmanagement leistet einen wesentlichen Beitrag zur Sicherstellung einer patientenorientierten, zukunftsfähigen und wirtschaftlichen Versorgung. Die bauliche Infrastruktur der KfH-Zentren bildet die Grundlage für eine hochwertige nephrologische Behandlung, die sowohl medizinischen Anforderungen als auch den Erwartungen unserer Patientinnen und Patienten entspricht.

Bei Neubau-, Umbau- und Sanierungsprojekten stehen patientenfreundliche Raumkonzepte, Barrierefreiheit, ein angenehmes Umfeld sowie die Einhaltung modernster hygienischer und technischer Standards im Vordergrund. Es wird sichergestellt, dass dialysespezifische Abläufe, Infektionsschutz sowie Anforderungen aus Diagnostik und Therapie optimal in die bauliche Planung integriert werden.

Das KfH reagiert aktiv auf veränderte gesundheitspolitische Vorgaben etwa in den Bereichen Qualitätssicherung, Arbeitsschutz, behördliche Anforderungen oder regionale Versorgungsplanung. Systematische Standortbewertungen sichern die langfristige Versorgungsqualität.

Das Immobilienmanagement verfolgt einen Lebenszyklusansatz: von der strategischen Bedarfsanalyse über energieeffiziente Planung bis hin zu nachhaltigem Betrieb und Instandhaltung. Ein zentraler Schwerpunkt ist die ökologische Nachhaltigkeit mit Energieeffizienzmaßnahmen, ressourcenschonenden Materialien, moderner Gebäudetechnik, Photovoltaik-Lösungen und Klimaanpassungskonzepten. Damit leisten wir einen relevanten Beitrag zur CO₂-Reduktion sowie zur langfristigen Betriebssicherheit der Immobilie.

Smarte Gebäudetechnik, digitale Zutritts- und Überwachungssysteme gewinnen weiter an Bedeutung: Im Rahmen von Neubau- und Modernisierungsprojekten werden zunehmend digitale Lösungen integriert, um Energieverbräuche effizienter zu steuern, Wartungsprozesse zu optimieren und die Sicherheit in den KfH-Zentren zu erhöhen.

Neubau am Standort Hof

Der moderne Neubau in Hof befindet sich seit Juni 2025 in der Bauphase. Geplant sind 32 Dialyseplätze auf einer Nettofläche von 691 m² im Erdgeschoss. Im Untergeschoss entstehen auf 461 m² Räume für die nephrologische Sprechstunde. Das Gebäude steht auf einem rund 2.182 m² großen Erbpachtgrundstück und ist um eine Gebäudeachse erweiterbar. Es entstehen 14 Stellplätze, und auf dem Dach wird eine Photovoltaikanlage installiert. Die Inbetriebnahme ist für Oktober 2026 vorgesehen.



Neubau am Standort Oldenburg

Der Neubau in Oldenburg befindet sich in Planung; der Baubeginn ist für das zweite Quartal 2026 geplant. Es entstehen 24 Dialyseplätze auf drei Ebenen mit folgenden Nettoflächen: 273 m² im Erdgeschoss (Dialyse), 672 m² im 1. Obergeschoss (Dialyse) und 293 m² im 2. Obergeschoss (nephrologische Sprechstunde). Das Gebäude wird auf einem ca. 1.350 m² großen Eigentumsgrundstück errichtet. Geplant sind 10 Stellplätze auf dem Grundstück selbst; zusätzlich entsteht für das gesamte Areal eine Quartiersgarage. Der Neubau ist förderfähig, unter anderem durch Dachbegrünung, Fassadenbegrünung und eine Nachhaltigkeitsförderung. Zudem ist die Umsetzung einer Wärmerückgewinnung aus dem Dialyseabwasser geplant.

Stetige Verbesserung der Nachhaltigkeit

Das KfH hat bereits vor einigen Jahren begonnen, seine Bestandsgebäude mit Photovoltaikanlagen (PV) nachzurüsten. Im Jahr 2025 wurden weitere sechs PV-Anlagen in Betrieb genommen und für die nächsten Jahre sind weitere Standorte für die Nachrüstung vorgesehen.

Seit Beginn der Installation im Jahr 2014 wurden insgesamt ca. 3,33 MW (3.330 kWp) Leistung mit einer Modulfläche von etwa 27.000 m² installiert – das entspricht in etwa der Fläche von vier Fußballfeldern. Die PV-Anlagen erzeugen jährlich ca. 283.500 kWh Eigenstrom, was zu einer CO₂-Einsparung von rund 910 Tonnen pro Jahr führt.

Für die kommenden Jahre sind Sanierungen an über 20 Standorten und weitere Projektentwicklungen geplant. Diese Vorhaben unterstreichen die klare nachhaltige Ausrichtung des KfH.



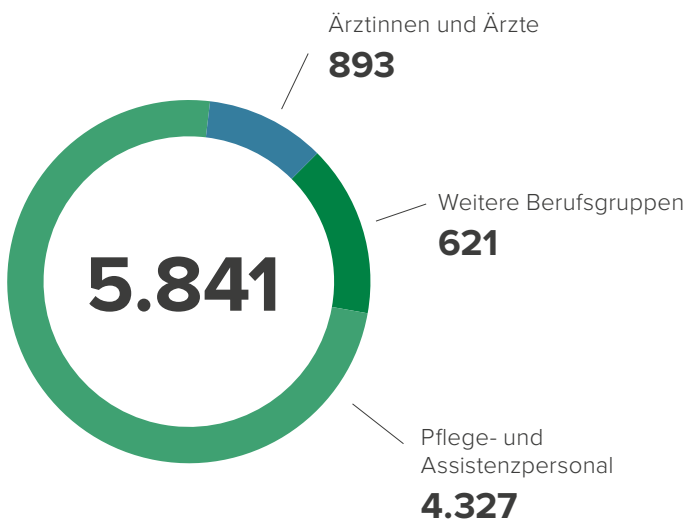
Neubau Oldenburg | Ansicht Ost



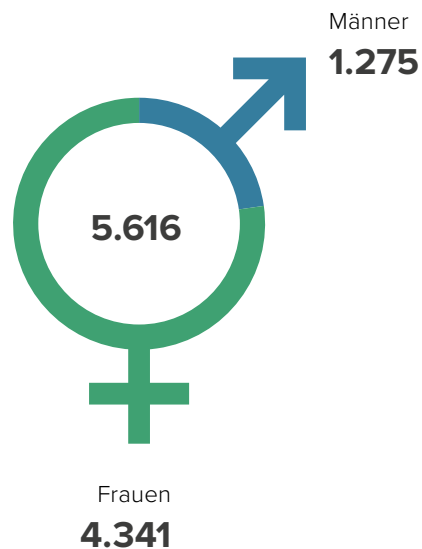
Arbeiten im KfH

Beschäftigte im KfH*

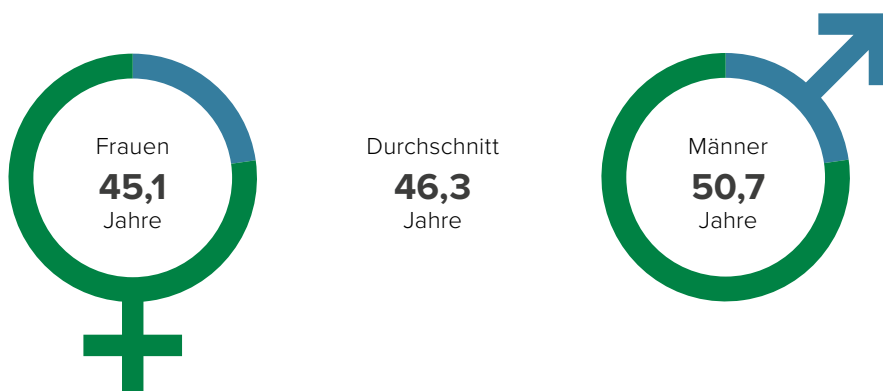
🕒 Anzahl der Beschäftigten 2025 (inkl. Fremdpersonal)



🕒 KfH-eigene Beschäftigte 2025

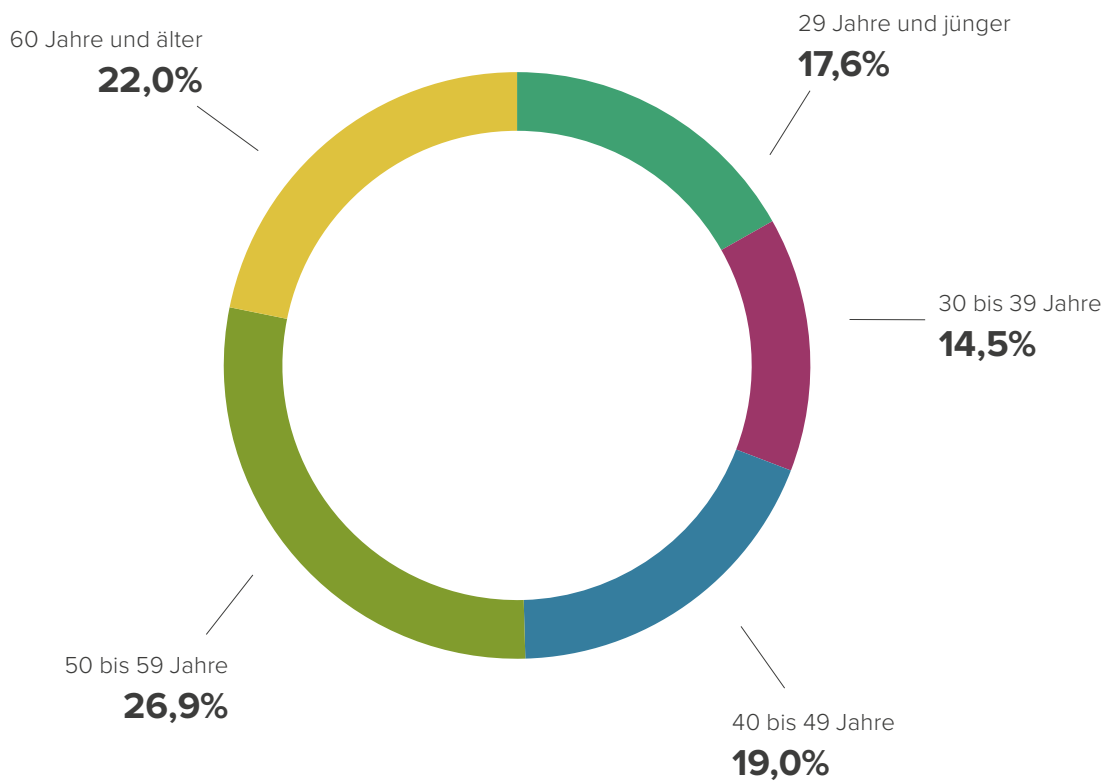


🕒 Altersdurchschnitt der KfH-eigenen Beschäftigten 2025



* KfH-Personal und Fremdpersonal

Altersstruktur der KfH-eigenen Beschäftigten 2025



Durchschnittliche Betriebszugehörigkeit
11,1
Jahre

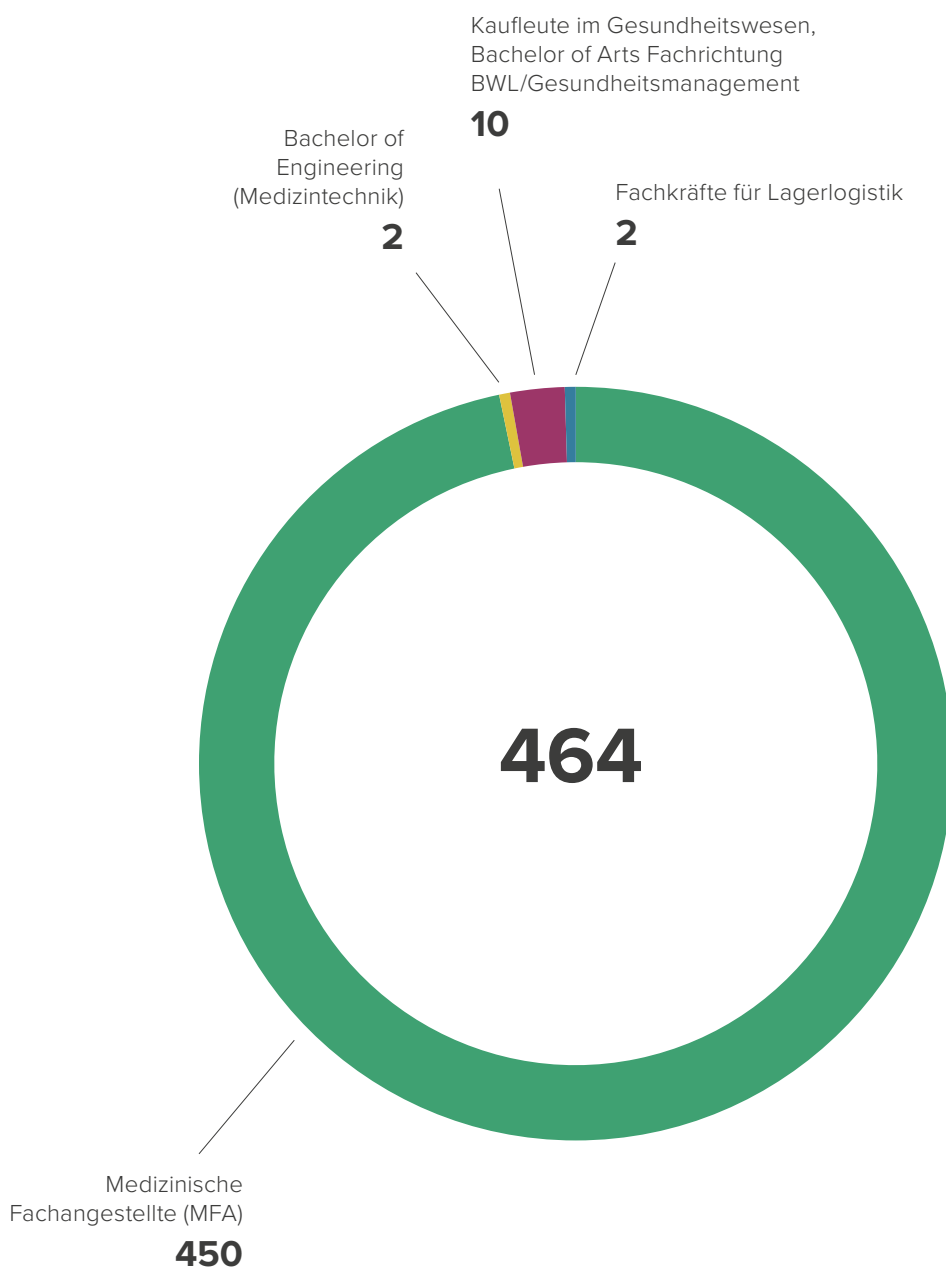
Beschäftigte aus
85
Nationen

Beschäftigungsquote schwerbehinderter Menschen*
6,4% (KfH e.V.)
3,1% (KfH MVZ gGmbH)

*Bundesdurchschnitt ca. 4,4%
(Quelle: Statista 2024)

Auszubildende im KfH

Auszubildende nach Berufen 2025



Ausgezeichnete Arbeitgeberkampagne

Der Fachkräftemangel im Gesundheitswesen nimmt stetig zu und die Nachfrage nach engagierten Mitarbeitenden ist hoch. Mit der neuen von der Agentur Salzkommunikation Berlin kreierten multimedialen Arbeitgeberkampagne „Dafür stehen wir“ wirbt das KfH seit Frühjahr 2025 bei Berufsstartern und qualifizierten Fachkräften für die vielfältigen Ausbildungs- und Karrieremöglichkeiten im KfH.

Mit der farbenfrohen Gestaltung macht das KfH auch auf die „bunte Vielfalt“ seiner Mitarbeitenden aus 85 Nationen aufmerksam.

Mitarbeitende aus allen Berufsgruppen im KfH haben an der Kampagne mitgewirkt und einige haben u. a. den Anzeigen ihr Gesicht gegeben. Für diese Authentizität als Erfolgsfaktor steht die Auszeichnung der Werbeagentur Salzkommunikation mit dem Deutschen Agenturpreis 2025 in den Kategorien „Corporate Film“ und „Mitarbeiterkommunikation“.

Als Arbeitgeber auf dem DGIM-Kongress

Vom 3. bis 6. Mai 2025 kamen Internistinnen und Internisten aus ganz Deutschland beim DGIM-Kongress in Wiesbaden zusammen – auch das KfH war dabei, um sich als Arbeitgeber zu präsentieren und auf sein neues ärztliches Weiterbildungsprogramm NephroNetz aufmerksam zu machen. Insgesamt konnten am Stand rund 400 Gespräche mit Interessierten über Einstiegsmöglichkeiten, Karrierewege und das Arbeiten beim KfH geführt und offene Stellen direkt mit ihnen besprochen werden.



Auszeichnung mit dem Zertifikat audit berufundfamilie

Die heutige Arbeitswelt ist von steigenden Anforderungen und verdichteten Arbeitsabläufen geprägt, eine Entwicklung, die sich im Gesundheitswesen besonders deutlich zeigt. Gleichzeitig wächst der Bedarf an einer besseren Vereinbarkeit von Beruf und Familie, was sowohl Beschäftigte als auch Unternehmen vor neue Herausforderungen stellt. Um eine nachhaltige familien- und lebensphasenorientierte Personalpolitik zu etablieren, die sich nah an den Bedürfnissen der Mitarbeitenden orientiert, hat das KfH die Themen Vereinbarkeit und Vielfalt in einem Prozess systematisch und umfassend aufgearbeitet. Am Prozess der Auditierung waren die Mitarbeitenden von Beginn an aktiv beteiligt.

Für die strategische Gestaltung seiner familien- und lebensphasenorientierten Personalpolitik wurde das KfH Mitte März 2025 erstmalig mit dem Zertifikat des Kuratoriums der berufundfamilie Service GmbH ausgezeichnet. Am 17. Juni 2025 fand die offizielle Verleihung in Berlin statt. Das audit berufundfamilie ist ein von der Gemeinnützigen Hertie-Stiftung initiiertes, anerkanntes Gütesiegel zum Zweck einer zielgerichteten Verbesserung der Vereinbarkeit von Beruf, Familie und Privatleben. Schirmherrin ist Bundesfamilienministerin Karin Prien.

Aufbauend auf die bereits bestehenden Angebote wird an weiteren Maßnahmen gearbeitet, wie zum Beispiel der Einrichtung verkürzter Dienste für Mitarbeitende in besonderen Lebenslagen, mehr Planungssicherheit bei der Dienstplangestaltung und Ferienbetreuungsangebote für Mitarbeitende mit Kindern. Diese und weitere Ziele gilt es, während der dreijährigen Zertifikatslaufzeit zu realisieren. Die praktische Umsetzung wird von der berufundfamilie Service GmbH jährlich überprüft.



Fünf Jahre „meinEAP“ – Angebot wird aktiv genutzt

Beruflich und privat kann es zu Situationen kommen, die sich auf die körperliche und psychische Gesundheit auswirken. In diesen Lebensphasen bietet das KfH seinen Mitarbeitenden konkrete Unterstützung mit der externen Beratung „meinEAP“: KfH-Beschäftigte und ihre Angehörigen können seit nunmehr fünf Jahren eine professionelle Kurzzeitberatung bei gesundheitlichen, beruflichen und persönlichen Fragestellungen in Anspruch nehmen. Die Nachfrage und somit auch die Anzahl der Unterstützungen sind deutlich gestiegen. Im Jahr 2025 wurde die bestehende Beratung um das Zusatzangebot „Digitale Selbsthilfemodule“ ergänzt: KfH-Mitarbeitende haben damit die Möglichkeit, im Rahmen der betrieblichen Gesundheitsangebote anonym, zeitsouverän und kostenfrei ihre mentale Gesundheit zu pflegen und erhalten Hilfestellungen für eine gesunde Lebensweise.

Mobiles Arbeiten möglich

Im Jahr 2025 konnte in Zusammenarbeit mit dem Gesamtbetriebsrat eine Rahmengesamtbetriebsvereinbarung „Mobiles Arbeiten im KfH“ abgeschlossen werden, die Mitarbeitenden im KfH ermöglicht, sofern es die Tätigkeiten zulassen, mobil zu arbeiten und zu lernen; es besteht aber kein genereller Anspruch darauf.

Fort- und Weiterbildungen 2025 im KfH-Bildungszentrum

Lernstunden nach Themen

Medizin und Pflege	24.069
Mitarbeiter- und Patientenschutz	4.177
Management und Organisation	5.703
Persönliche Entwicklung	3.712
IT und Digitalisierung	2.162

Kursteilnahmen nach Formaten

Präsenz-Seminare	2.256
Live-Online-Seminare	3.572
E-Learnings	10.043

Kursteilnahmen nach Berufsgruppen

Ärztliches Personal	2.009
Pflegepersonal (GuK/MFA)	10.313
Medizinisches Assistenzpersonal	448
MFA in Ausbildung	1.147
Logistikpersonal	120
Technisches Personal	240
Wirtschaftspersonal	574
Verwaltungspersonal	999
Psychosoziales Personal	21

NephroNetz: Weiterbildung zur/zum nephrologischen Fachärztin/Facharzt im KfH

Aufgrund sich abzeichnender, demographisch bedingter Versorgungsengpässe auch im ärztlichen Bereich wurde ein Konzept zur Gewinnung und Ausbildung von Nephrologinnen und Nephrologen für und im KfH erarbeitet.

Mithilfe dieses Programms sollen im Verlauf von insgesamt fünf Planungsjahren bis zu 45 junge Ärztinnen und Ärzte zu Nephrologinnen bzw. Nephrologen ausgebildet und langfristig für das KfH gewonnen werden. Das Programm bietet den Teilnehmenden ein hochattraktives Angebot zur Weiterbildung mit Rotationen in alle relevanten Bereiche der Nephrologie sowie darüber hinaus viele weitere Möglichkeiten, medizinische, organisatorische und ökonomische Kenntnisse zu erwerben und zu erweitern.

Begleitet werden die jungen Ärztinnen und Ärzte von erfahrenen und hoch motivierten Mentorinnen und Mentoren, die alle wichtigen Belange der Teilnehmenden im Blick behalten und ihnen mit Rat und Tat zur Seite stehen. Ein jährlich stattfindendes Seminarwochenende soll den jungen Ärztinnen und Ärzten neben zusätzlichen Einblicken in übergeordnete Themenfelder auch die Möglichkeit zur Vernetzung bieten.

Seit dem offiziellen Start konnten bis Ende des Jahres 2025 bereits 10 Teilnehmende für das NephroNetz-Programm gewonnen werden.

Dialyse-Assistenz nach DGfN: Voraussetzungen für einen qualifizierten Personalmix schaffen

Mit Beginn des Jahres 2025 wurde das Curriculum „Assistenz in der Dialyse“ umfassend überarbeitet und als Weiterentwicklung „Dialyse-Assistenz“ neu eingeführt. Ziel ist ein gestärkter Kompetenzaufbau zur Entlastung der Fachpflege und Medizinischen Fachangestellten sowie zur Sicherung der qualitativ hochwertigen Versorgung.

Das KfH-Bildungszentrum wurde als DGfN-zertifizierte Bildungsstätte anerkannt und ist damit berechtigt, die Qualifizierungsmaßnahme nach den Vorgaben der Deutschen Gesellschaft für Nephrologie anzubieten.

Das Basismodul wurde erweitert, ein dreimonatiges Aufbaumodul ergänzt und die Gesamtqualifizierung damit deutlich aufgewertet. Es bildet für alle zukünftigen Assistentinnen und Assistenten den verpflichtenden Einstieg. Das Aufbaumodul kann innerhalb eines Jahres angeschlossen werden und erweitert die erworbenen Kompetenzen maßgeblich. Der modulare Aufbau ermöglicht eine realistische Einschätzung der individuellen Belastbarkeit – insbesondere für Mitarbeitende ohne medizinische Vorqualifikation – und schützt vor Überforderung.

Ein wesentlicher Erfolgsfaktor bleibt die enge Zusammenarbeit mit den Dialysezentren, die die praktische Begleitung während der Qualifizierung sicherstellen.

Die weiterentwickelte Dialyse-Assistenz stärkt das interprofessionelle Team und leistet einen wichtigen Beitrag zur Unterstützung im Versorgungsalltag. Welche Tätigkeiten nach Abschluss der Qualifizierung übernommen werden, entscheiden die Teams vor Ort bedarfsorientiert.

2026 schlossen neun Mitarbeitende das Pilot-Curriculum zur Dialyse-Assistenz erfolgreich ab und wurden damit nach dem Standard der Deutschen Gesellschaft für Nephrologie (DGfN) qualifiziert.

Ausbildung und Qualifizierung von MFA: Ein weiterer Baustein für einen guten Personalmix

Um langfristig gut qualifizierte MFA für das KfH zu gewinnen, legte das Bildungszentrum 2025 einen besonderen Fokus auf die Ausbildung im eigenen Haus. Für Ausbildungsbeauftragte MFA wurde ein neuer Lernpfad entwickelt, der neben den Grundlagen der Ausbildung ein breites Spektrum an Kursen umfasst – von der Anleitung und Wissensvermittlung über die Kommunikation und den Umgang mit Patientinnen und Patienten bis hin zum Zeitmanagement. Eine Online-Community ermöglicht zudem Vernetzung und Austausch, ergänzt durch Live-Community-Treffen.

Darüber hinaus absolvierten 2025 über 60 MFA das Fortbildungscurriculum „Medizinische Fachangestellte Dialyse und Nephrologie“ mit zwei Präsenzwochen, vier Online-Tagen und einem mehrteiligen E-Learning.

Neue Angebote zur Rechtssicherheit und Effizienz

Die neuen Seminare „Arbeitnehmer-Überlassungs-Gesetz“ und „Haftungsrecht in der Pflege“ informieren über die Rechtslage und rechtssicheres Handeln; ein neues E-Learning zur Korruptionsprävention ging ebenfalls 2025 an den Start.

Das Bildungszentrum begleitete zudem die Implementierung und Nutzung wichtiger EDV-Anwendungen zur Steigerung der Effizienz in Abläufen und Kosten. In einem E-Learning und einer Sprechstunde zur Digitalen Verwaltungsakte (DIVA) wurden die Grundlagen der rechtssicheren und strukturierten Ablage von Dokumenten erläutert. Ziel ist unter anderem, unnötige Kosten durch Versäumnisse wie den Ablauf von Fristen zu verhindern.

KfH-Symposium Nephrologie: Expertise zeigen – Sichtbarkeit erhöhen

Mit dem 23. KfH-Symposium Nephrologie vom 21. bis 22. November 2025 erzielte das KfH-Bildungszentrum einen Teilnahmerecord: Insgesamt über 250 Ärztinnen und Ärzte nahmen an den beiden Veranstaltungstagen online teil, darunter erstmals über 100 externe Teilnehmende.

Die Rezertifizierung DHL mit rund 240 Teilnehmenden am ersten Tag bot mit einer detaillierten und kritischen Gegenüberstellung der verschiedenen deutschen und europäischen Leitlinien zu Diagnostik und Therapie in der Hypertensiologie ein besonderes Highlight. Weitere Vorträge beleuchteten Leistungssport, Ernährung und Besonderheiten bei der Behandlung hochbetagter Hypertoniepatientinnen und -patienten. Die zahlreichen Fragen und Ergänzungen im Chat zeigten das rege Interesse und die hohe Diskussionsbereitschaft der Teilnehmenden. Die Qualifizierung ist eine Kooperation des KfH und der Deutschen Hypertonie Akademie – Akademie für Fortbildung der Deutschen Hochdruckliga GmbH und ist als zertifizierter Kompaktkurs für die Fortführung der Bezeichnung Hypertensiologin oder Hypertensiologe DHL ausgelegt (Rezertifizierung).

Am zweiten Tag startete das Symposium mit einem beeindruckenden Überblick zum Thema „Klimawandel und Nierengesundheit“ und zeigte auf, wie sich Energieeinsatz und Umweltbelastung der verschiedenen Dialyseverfahren auswirken und welche Veränderung hier möglich ist. Die Vorträge zur klinischen Nephrologie nahmen erfolgversprechende Neuerungen bei der Diagnostik und Behandlung von immunologischen Nieren- und Gefäßerkrankungen in den Blick und ordneten sie für den klinischen Alltag ein. Wichtige Ergänzungen aus der Transplantationsmedizin rundeten diesen Teil ab. Zudem präsentierten die Referierenden neue Daten zur Antikoagulation von Dialysepatientinnen und -patienten sowie wichtige Erkenntnisse zur Peritonealdialyse. Den Abschluss bildete ein Einblick in den aktuellen Stand und die Möglichkeiten Künstlicher Intelligenz in der Medizin. Die Präsentation zeigte sowohl die beeindruckende Anwendungsfülle als auch die derzeitigen Grenzen der KI.

Im Jahr 2026 findet das KfH-Symposium wieder von 21. bis 22. November statt.

Bilanz und Ergebnisrechnung

Bilanz

zum 31. Dezember 2025

AKTIVA	31.12.2025	31.12.2024
	EUR	EUR
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	3.022.121,97	2.276.353,47
2. Praxiswerte	0,00	500.000,00
3. Geleistete Anzahlungen	7.636.211,48	5.110.328,89
	10.658.333,45	7.886.682,36
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Betriebsbauten	83.385.982,44	86.843.994,36
2. Einbauten in Bauten auf fremden Grundstücken	5.144.047,00	4.214.154,00
3. Kraftfahrzeuge und Lagerfahrzeuge	5.906.226,10	5.698.409,00
4. Dialyseanlagen	13.652.677,59	12.401.127,86
5. Einrichtungsgegenstände	28.258.980,18	28.216.820,03
6. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	4.119.821,61	3.852.184,51
7. Vermietvermögen	137.126,00	191.466,00
	140.604.860,92	141.418.155,76
III. Finanzanlagen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	52.660,28	52.660,28
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	0,00	1.538.793,91
3. Wertpapiere des Anlagevermögens	9.628.308,86	9.628.308,86
	9.680.969,14	11.219.763,05
	160.944.163,51	160.524.601,17
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte	17.330.031,04	16.743.830,60
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus erbrachten Leistungen	26.853.989,77	19.493.560,73
2. Noch nicht abgerechnete aus nach Punktwerten erbrachten ärztlichen Leistungen	57.633.584,09	63.038.377,94
3. Noch nicht abgerechnete Leistungen abzüglich Abschlagszahlungen	5.964.407,01	4.980.887,81
4. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	195.692,10	3.235.198,54
5. Sonstige Vermögensgegenstände	12.819.024,23	13.638.339,09
	103.466.697,20	104.386.364,11
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	80.207.299,44	73.764.085,41
	201.004.027,68	194.894.280,12
C. Rechnungsabgrenzungsposten		
	2.478.698,13	3.118.888,54
	364.426.889,32	358.537.769,83
Treuhandvermögen	895.165,21	878.816,17

PASSIVA	31.12. 2025	31.12. 2024
	EUR	EUR
A. Eigenkapital		
I. Eigenmittel	221.245.332,23	218.558.309,77
II. Rücklagen (davon freie Rücklage gem. § 62 Abs. 1 Nr. 3 AO € 17.728.679,33; Vorjahr € 15.497.709,60)	17.728.679,33	15.497.709,60
	238.974.011,56	234.056.019,37
B. Rückstellungen		
1. Rückstellungen für Pensionen	36.046.645,00	37.150.740,00
3. Sonstige Rückstellungen	68.044.735,36	63.263.226,86
	104.091.380,36	100.413.966,86
C. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.280.000,00	2.560.000,00
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	15.765.654,42	17.417.432,52
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	0,00	48.654,08
4. Sonstige Verbindlichkeiten (davon aus Steuern € 3.712.205,24; Vorjahr € 3.154.170,23)	3.835.071,35	3.470.780,89
	20.880.725,77	23.496.867,49
D. Rechnungsabgrenzungsposten	480.771,63	570.916,11
	364.426.889,32	358.537.769,83
Treuhandverbindlichkeiten	895.165,21	878.816,17

Ergebnisrechnung

1. Januar bis 31. Dezember 2025

	31.12.2025	31.12.2024
	EUR	EUR
1. Umsatzerlöse	615.774.875,55	601.182.609,17
2. Andere aktivierte Eigenleistungen	938.799,82	720.269,35
3. Sonstige betriebliche Erträge	17.447.149,78	19.745.842,68
	634.160.825,15	621.648.721,20
4. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	-115.605.538,12	-115.802.156,54
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-40.960.928,86	-40.871.649,94
	-156.566.466,98	-156.673.806,48
5. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	-258.612.511,60	-249.197.313,08
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung (davon für Altersversorgung € 9.202.763,50; Vorjahr: € 10.069.655,73)	-55.362.437,81	-52.729.246,83
	-313.974.949,41	-301.926.559,91
Zwischenergebnis	163.619.408,76	163.048.354,81
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-19.854.519,51	-18.744.669,63
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-142.217.970,85	-142.953.394,38
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge (davon aus Abzinsung von Rückstellungen € 938.284,46; Vorjahr: € 61.107,01) (davon aus verbundenen Unternehmen € 23.757,03; Vorjahr € 35.245,35)	4.187.796,91	2.832.110,38
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen (davon aus der Aufzinsung von Rückstellungen € 52.690,33; Vorjahr € 110.524,69)	-281.378,60	-473.478,67
10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-270.580,19	-360.003,05
11. Ergebnis nach Steuern	5.182.756,52	3.348.919,46
12. Sonstige Steuern	-264.764,33	-228.059,41
13. Jahresüberschuss	4.917.992,19	3.120.860,05
14. Einstellung in Rücklagen Freie Rücklage gem. § 62 Abs. 1 Nr. 3 AO	-2.230.969,73	-1.861.917,26
15. Einstellung in/Entnahme aus Eigenmitteln	-2.687.022,46	-1.258.942,79
16. Bilanzgewinn	0,00	0,00

Jahresvergleich 2025 / 2024

Jahresvergleich 2025/2024

Patientinnen und Patienten*	2025	2024
Dialysepatientinnen und -patienten	17.372	17.677
davon Heimdialysepatientinnen und -patienten, versorgt durch:		
Peritonealdialyse	1.487	1.561
Hämodialyse	220	231
Zentralisierte Heimdialyse	1.701	1.787
Sprechstundenpatientinnen und -patienten (IV. Quartal)	77.604	74.995

* Patientinnen und Patienten in den KfH-Zentren in Trägerschaft des KfH e. V. und der KfH Medizinische Versorgungszentren Gemeinnützige GmbH

Beschäftigte*	2025	2024
Beschäftigte (einschl. Teilzeitbeschäftigte)	5.841	5.866
davon Ärztinnen und Ärzte	893	902
davon Pflegekräfte, MFA, Verwaltungs-, Wirtschafts-, Technik- und Lagerpersonal	4.948	4.964

* KfH-Personal (Beschäftigte des KfH e. V. und der KfH Medizinische Versorgungszentren Gemeinnützige GmbH) und Fremdpersonal

Zentren	2025	2024
Nierenzentren	156	157
Nierenzentren für Kinder und Jugendliche	17	17
Medizinische Versorgungszentren (MVZ)*	23*	24*
davon MVZ mit Dialyse	10	11

* inklusive MVZ in Trägerschaft der KfH Medizinische Versorgungszentren Gemeinnützige GmbH

Logistikzentren	2025	2024
Logistikzentren	7	7

Stand aller Geschäftszahlen, sofern nicht anders ausgewiesen: 31.12.2025

Herausgeber:

KfH Kuratorium für Dialyse und Nierentransplantation e. V.
Gemeinnützige Körperschaft
Martin-Behaim-Straße 20 | 63263 Neu-Isenburg
www.kfh.de

Mitglied des Deutschen Paritätischen Wohlfahrtsverbands

Konzeption, Redaktion und Gestaltung:

Ilja Stracke, Claudia Brandt, Gabrijela Lizatovic
Stabsstelle Unternehmenskommunikation, KfH, Neu-Isenburg

Hergestellt auf Papier aus chlorfrei gebleichtem Zellstoff.
Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des KfH.

Druckstand: April 2026

Stand aller Geschäftszahlen, sofern nicht anders ausgewiesen:
31.12.2025

Bildnachweise: Jonas Ratermann | KfH e.V. | private Archive

